

E 51125
nr. 136

zum mitnehmen april | 2011

Freies Geistesleben
Urachhaus

a tempo

Das Lebensmagazin

thema

OSTERN

EIN FEST FÜR JEDEN?

im gespräch

PATRICK ROTH

DEN INNEREN ERFAHRUNGEN

TREU BLEIBEN

augenblicke

FEST-SPIELE

HINTER DEN KULISSEN DER HAMBURGER STAATSOPER

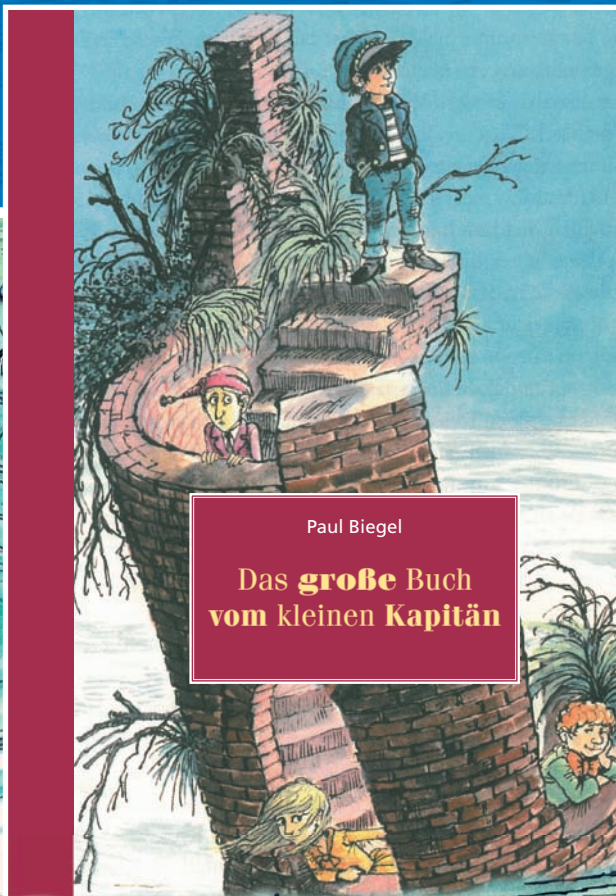




Ein kleiner Kapitän auf hoher See

Der kleine Kapitän und seine Freunde segeln über die Weltmeere, trotzen den größten Gefahren und bestehen die kühnsten Abenteuer. Ob ein Schiffbrüchiger vor einem Vulkanausbruch gerettet oder der Fluch gebrochen werden muss, der auf dem Seeräuber Schrubbebein und seinem Geisterschiff liegt – der kleine Kapitän weiß sich selbst in den verzwicktesten Lagen immer zu helfen ...

Paul Biegel, der große niederländische Erzähler in der Tradition von Michael Ende, spinn Seemannsgarn vom Feinsten – für alle kleinen und großen Kapitäne der Weltmeere.



Paul Biegel
Das große Buch vom kleinen Kapitän
400 Seiten, mit zahlreichen Illustrationen von
Carl Hollander, Halbleinen, gebunden | ab 8 Jahren
€ 17,50 (D) | ISBN 978-3-8251-7800-0
jetzt neu im Buchhandel! | www.urachhaus.com



WENN DIE VORSTELLUNGEN NICHT MITWACHSEN

Gelegentlich ertappe ich mich dabei, dass ich beim Lesen von Wohnungsanzeigen die Preise im Stillen noch immer mit dem jener geräumigen und modernen Zweizimmerwohnung in wunderschöner Lage vergleiche, die ich im Jahr 1977 für DM 350,- anmieten konnte. Auch weiß ich von vielen Bekannten, dass sie noch immer insgeheim die Europreise in D-Mark-Preise umrechnen.

Fast jeder kennt wohl solche konservierten Vergangenheits-Maßstäbe, die herausgeholt werden, wenn es darum geht, den Wert einer Sache zu ermitteln, die jetzt, in der Gegenwart, stattfindet.

Noch ein Schritt weiter, und wir beginnen uns zurückzusehen nach den guten alten Dingen, der guten alten Zeit, als alles billiger, überschaubarer, authentischer, solider usw. war. Ganze Branchen leben gut von Nostalgieartikeln, seien es Autos, Schallplatten oder handgeformte Dachziegel aus Südfrankreich ...

All das ist menschlich und verzeihlich. Dennoch bedeutet so etwas auch, dass irgendwo unsere Vorstellungen nicht mitgewachsen sind. Die Welt hat sich verändert, und wir sind irgendwo nicht mitgekommen. (Möglicherweise haben wir uns aber auch ganz bewusst abgekoppelt. Denn nicht alles, was sich ändert, muss unbedingt begrüßt werden.)

Wie dem auch sei: **Wer mit Maßstäben der Vergangenheit misst, wird möglicherweise den Ruf der Zukunft überhören – und somit der Gegenwart nicht gerecht werden.** Eine Menschheit, die zu sehr aus der bloßen Fortschreibung und Ausbeutung des Gewesenen lebt, muss irgendwann in den selbstgeschaffenen Sackgassen steckenbleiben, weil ihr die Zukunftsperspektive fehlt.

Hier kommt mir eines der geistlichen Lieder von Novalis in den Sinn, jenes Dichters, dessen Denken ständig um die Frage kreiste, von woher der Mensch Erneuerungskräfte beziehen kann, die ihn vor der Erstarrung bewahren. In dem genannten Lied, das die Tatsache der Auferstehung besingt, spricht er davon, es könne «zu jeder guten Tat / Ein jeder frischer glüh'n. / Denn herrlich wird ihm diese Saat / In schönern Fluren blüh'n.»

Ostern heißt also: Neu zu wachsen und zu blühen beginnen – aus der Zukunft heraus. Dann wird jeder Tag, um noch einmal Novalis zu zitieren, ein «Weltverjüngungs-Fest».

Aus Stuttgart grüßt Sie herzlich

Frank Berger

Frank Berger

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



06 im gespräch

PATRICK ROTH

DEN INNEREN ERFAHRUNGEN TREU BLEIBEN



Der seit über 30 Jahren in Los Angeles lebende deutsche Schriftsteller Patrick Roth schreibt keine historischen Romane oder erbauliche christliche Literatur, auch wenn seine Novelle *Riverside* als «Bibelkrimi» bezeichnet wurde. In seinen Texten werden innere Erfahrungen geschildert, die uns unerwartet treffen und uns – wie ein existenzieller Traum – berühren, verändern können.

10 augenblicke

FEST-SPIELE

HINTER DEN KULISSEN DER HAMBURGER STAATSOPER



«Wie funktioniert Oper eigentlich?» Mit dieser Frage auf die Reise an eines der fünf großen deutschen Musiktheater – ein sogenanntes «A-Haus!» – geschickt, ergibt sich sogleich eine nächste, bangere Frage: «Wie viel Ein-, Über- und Durchblick erhält ein Reporter nach zwei mit Gesprächen, Führungen und Proben randvoll gefüllten Tagen und einem *Zauberflöten*-Abend?» Die Antwort: Keinen umfassenden, aber einen umwerfenden!

16 meistersinger

DIE MÖNCHSGRASMÜCKE

17 mensch & rhythmus

URPHÄNOMENE DES LEBENS 4

ÄUSSERE UND INNERE BEWEGUNG

18 thema

OSTERN – EIN FEST FÜR JEDEN?

24 sprechstunde

DIE KÜCHENSHELLE – WIE EIN BLICK IN EIN SANFTES AUGE

27 weiterkommen

VOM WIEVIEL ZUM WARUM

DIE SEITEN DER ZEIT

editorial 3 | inhalt / impressum 4 | im gespräch 6 | augenblicke 10 | meistersinger 16 | mensch & rhythmus 17 | thema 18 | kalendarium 20 | sonne, mond & sterne 23 | sprechstunde 24 | am schreibstisch 26 | weiterkommen 27 | aufgeschlagen 28 | serie: wendepunkte in der biografie 30 | literatur für junge leser 32 | die kinderseite 33 | preisrätsel / sudoku 34 | kulturtipp 35 | suchen & finden 36 | ausblick / buchhandel 38

Das Lebensmagazin der
Verlage Freies Geistesleben
und Urachhaus

www.geistesleben.com
www.urachhaus.com

Herausgeber

Jean-Claude Lin
Telefon: 07 11 | 2 85 32 21
Frank Berger
Telefon: 07 11 | 2 85 32 36

Redaktion

Jean-Claude Lin (verantwortlich)
Frank Berger
Maria A. Kafitz (& Layout)

Redaktionsanschrift

a tempo
Landhausstraße 82 70190 Stuttgart
Telefon: 07 11 | 2 85 32 20
Telefax: 07 11 | 2 85 32 10
e-mail: redaktion@a-tempo.de
internet: www.a-tempo.de

Leserservice

Maria A. Kafitz
07 11 | 2 85 32 20
redaktion@a-tempo.de

Anzeigenservice

Irmgard Feuss
Tel. 07 11 | 50 87 40 33
Fax 0711 | 50 87 40 34
ifeuss@anzeigenservice.info

Ansprechpartner Buchhandel

Simone Patyna
07 11 | 2 85 32 32

a tempo erscheint monatlich und liegt in über 2000 Einrichtungen des Kulturlebens und im Buchhandel aus. Auf Wunsch kann *a tempo* ins Haus geschickt werden durch Erstattung der Porto- und Verpackungskosten (24 Euro für 12 Ausgaben, 30 Euro für Auslandsversand). Bankverbindung auf Anfrage.

Abonnements

Antje Breyer
07 11 | 2 85 32 00

Alle Beiträge und Bilder in *a tempo* sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen nur mit schriftlicher Erlaubnis weiterverwendet werden.

Eine Teilausgabe von *a tempo* erscheint in Kombination mit *alverde*, dem Kundenmagazin von dm-drogerie markt.

© 2011 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH

Druck:

Körner Rotationsdruck Sindelfingen

2

Bücher für den Wandel des Menschen



Johannes W. Schneider
Unser Leben – unser Schicksal
Sich selber näher kommen.
falter 41 | 3. Auflage
192 Seiten, Leinen m. SU
€ 15,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2541-4

Ist das Leben, das ich führe, eigentlich mein Leben? Wie viel von dem, was mir im Leben gegeben wurde, gehört zu mir? – Johannes W. Schneider schöpft aus einem Leben vielfältiger Begegnungen, um zu einem tieferen Verständnis seines Selbst anzuregen.



Wolfgang Held
Alles ist Zahl
Was uns die Zahlen 1 bis 31 erzählen.
falter 43 | 206 Seiten, Leinen m. SU
€ 15,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2543-8
jetzt neu im Buchhandel!

«Alles ist Zahl», meinten die Pythagoräer, die frühen, altgriechischen Erkunder der Geheimnisse der Natur und des Lebens. Wolfgang Held führt in die verborgene Ordnung der Welt ein: ihre in Zahlen wiederzugebenden Verhältnisse sind offenbare Geheimnisse des Geistigen in Mensch und Kosmos.



Johannes W. Schneider
Mut zu mir selbst
Alt werden ist nichts für Feiglinge.
falter 42 | 144 Seiten, in lesefreundlicher Schrift, Leinen m. SU | *jetzt neu!*
€ 14,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2542-1

Ein Buch, das Mut macht, den eigenen Weg ins Alter mit all seinen Chancen und Herausforderungen anzunehmen, und das denen, die dabei zur Seite stehen, ein Verständnis eröffnet für die Bedürfnisse und einzigartigen Qualitäten eines alten Menschen.

DEN INNEREN ERFAHRUNGEN TREU BLEIBEN

Patrick Roth im Gespräch mit Doris Kleinau-Metzler

Der seit über 30 Jahren in Los Angeles lebende deutsche Schriftsteller Patrick Roth schreibt keine historischen Romane oder erbauliche christliche Literatur, auch wenn die 1991 erschienene Novelle *Riverside* (der erste Teil der «Christustrilogie») als «Bibelkrimi» bezeichnet wurde. In den USA lebend, schreibt er auf Deutsch, wobei es sein Kennzeichen ist, Filmmotive, Biografisches und Biblisch-Mythisches miteinander zu verbinden.

Unbewusstes, Urbildliches wird spannungsreich mit Alltäglichem und Lebensweltlichem verknüpft; innere Erfahrungen werden geschildert, die uns unerwartet treffen und uns – wie ein existenzieller Traum – berühren, verändern können. Auch im Interview spielen Träume, die eine Grundlage des Schreibens von Patrick Roth sind, eine zentrale Rolle. In Vorbereitung ist sein neuer Roman *Joseph*.

Doris Kleinau-Metzler | Herr Roth, für einen Schriftsteller der Gegenwart ist es ungewöhnlich, biblische Stoffe aufzugreifen, wie Sie das beispielsweise in *Riverside* getan haben.

Patrick Roth | Als 1991 *Riverside* erschien, wusste ich nicht, ob es ungewöhnlich war oder nicht. 1975 war ich mit einem Stipendium in die USA gekommen, um am Cinema Department der USC in Los Angeles zu studieren. Ich blieb, ließ mich für die Arbeit mit Schauspielern ausbilden, schrieb an englischsprachigen Drehbüchern und Filmen, aber nach einigen Jahren begann ich, in Deutsch zu schreiben, weil ich diese Sprache nicht verlieren wollte. Auch heute noch bin ich vom Literaturbetrieb einigermaßen abgetrennt, schon rein geografisch, weil ich in den USA lebe und dort kaum Deutsche kenne. Und dieser Stoff der «Christustrilogie» hat sich mir – genau wie die Form – nicht gedanklich-intellektuell empfohlen, sondern ergab sich ganz natürlich aus meinem Erleben.

DKM | Haben Sie selbst denn besondere biografische Bezüge zur Religion?

PR | Ich bin evangelisch aufgewachsen, habe aber eine katholische Mutter, sodass gewisse Einflüsse und Eindrücke sicher auch von der Seite gegeben sind. Religion oder eine religiöse Einstellung ist für mich etwas, das sich aus dem Inneren meldet, auf einer persönlichen Erfahrung beruhen muss. **Das Tiefste, was es je in meinem Leben gab, waren Traumerfahrungen. Träume, die ungleich einschneidender, machtvoller waren, als alles, was mir je in der äußeren Wirklichkeit widerfahren ist.** Diese Träume, die mir 1978/79 in Los Angeles kamen, trafen mich gleichzeitig in einer Situation des Exils, der Isolation. Ich musste sie aufschreiben, um sie irgendwie zu fassen. Damals sah ich zufällig im amerikanischen Fernsehen eine Interviewserie mit dem Mythenforscher Joseph Campbell. Er zeigte, dass Religionen und Mythen universelle, auf der ganzen Erde verbreitete Erfahrungsmuster enthalten, die sich auch in der seelischen Struktur jedes einzelnen Menschen wiederfinden. Und er wies auf die Traumforschungen von Carl Gustav Jung hin, mit dem ich mich in der Folge viel beschäftigte.

DKM | Ihre Träume waren ein einschneidendes Erlebnis – eine Erfahrung, die machtvoll und deshalb auch beängstigend gewesen



Fotos: Wolfgang Schmidt

sein muss. Für manche Menschen kann es eine Gefahr sein, wenn sie aus Träumen direkt Handlungsaufträge ableiten.

PR | Das ist richtig. Schon deshalb, weil 99 Prozent unserer «spontanen Interpretationen» am Sinn der Träume vorbeischießen. Jene, die glauben, gleich zu wissen, was ihnen ein Traum «zu bedeuten hat», verstehen Grundsätzliches nicht: Träume kommen, uns etwas zu zeigen, was wir noch nicht wissen. Dieser Weg – damit meine ich das Beachten der Träume für mein Leben und Arbeiten – ist mein ganz persönlicher Weg, den ich so nicht geplant habe. Die Beschäftigung mit meinen Träumen war für mich zudem mit der Erfahrung verbunden, dass ich nicht «Herr im eigenen Haus» bin – es auch nie war. Sie zeigte mir, dass es außer meinem bewussten Ich, das die Bilder des Traums zu verstehen suchte, noch ein zweites Zentrum gab, das die Bilder sandte: eine Art «Bewusstsein» im Unbewussten selbst. Wenn man den Träumen wirklich Aufmerksamkeit widmet, wird ein Sinn offenbar, der unserem Tagesbewusstsein meist widerspricht, es korrigiert, indem er eine ungeahnte Lösung, einen notwendigen Weg vor Augen stellt. Die eigentliche Aufgabe besteht dann allerdings darin, es bei diesen

Einsichten nicht zu belassen, sondern dem Sinn eines Traums im Alltag eine substanzielle Wirklichkeit zu verschaffen. Dabei handelt es sich um einen Prozess, an dem die Ratio, der innere Dialog und der Instinkt ebenso beteiligt sind wie unser Unbewusstes und der Zufall. **In dem Moment, wo Sinn hinzukommt, das Moment des Verstehens, Bewusstwerdung, wird das Schwere auch tragbar.**

DKM | Welche Rolle spielt die Religion dabei für Sie?

PR | Manche leiten den Begriff «Religion» vom Lateinischen *religare* her («an- und zurückbinden» an Gott). Andere von *relegere*. Das hieße dann: ein «sorgfältiges und gewissenhaftes Beachten» – nämlich dessen, was Rudolf Otto «das Numinose» nannte. Religion im Sinn des «relegere» wäre zum Beispiel die gewissenhafte Sorge, ein «Sich-ernsthaft-Bemühen» beim Entschlüsseln des Sinns eines Bilds, das mir vom Unbewussten zugesandt wurde. Diese Mühe, die Auseinandersetzung mit einer inneren Erfahrung: Das ist für mich *religio*, eine religiöse Einstellung. Nochmals: Das Religiöse gründet auf persönlicher Erfahrung – und wird erfahren zunächst ►



► als Auseinandersetzung, als Kampf, als Niederlage dann. Denn mein Plan – der Wille des Ich – wird durchkreuzt. Allerdings war es nach solchen Erfahrungen hilfreich, dass ich als Kind Altgriechisch und Latein gelernt hatte. So konnte ich an Texte der Bibel, die mich später brennend interessierten, unbefangen herangehen; ich konnte sie im Original lesen und Einzelnes nachschlagen. Martin Luther zum Beispiel übersetzt das griechische Wort *pistis* im Neuen Testament mit «Glaube», es bedeutet aber zunächst einmal «Treue». **Seiner inneren Erfahrung treu zu bleiben, auch wenn es schwer fällt. Das ist für mich «Religion».** Treue ist etymologisch verwandt mit dem Englischen *true*, also «wahr». Wahr ist, was tatsächlich ist. Und tatsächlich ist auch und vor allem: was ich innerlich erlebe. Das heißt, ich darf einen Traum nicht einfach «nur» als Traum abtun, sondern sollte diesem Anderen, dieser inneren Erfahrung, auch tatsächlich nachgehen.

DKM | Mit ihren Erzählungen, wie auch *Mulholland Drive: Magdalena am Grab*, schaffen Sie einen neuen Zugang zu Aussagen und Bildern der Bibel.

PR | Für mich wäre es nicht relevant, mich mit der Bibel zu befassen, wenn der Impuls nur von außen käme, nicht ein innerer Auftrag bestünde. Im Idealfall kann es einem Leser auch bei Themen, die auf den ersten Blick fremd erscheinen, gelingen, eine Leseerfahrung, eine innere Erfahrung zu machen – etwas, das dir dann niemand wegnehmen kann, das niemand «kopieren» kann. Ich bezeichne diesen möglichen inneren Prozess beim Lesen als «Passage»: Es eröffnet sich dir eine Passage. Dabei geht es um «das Buch hinter dem Buch», das heißt: um dein eigenes Buch, in dem du deinem Thema und deiner inneren Frage begegnest. Die Dinge,

die du nie zu denken, nie zu träumen, nie zu hoffen wagtest – die dürfen sich jetzt öffnen; dieses bisher «Un-Erhörte» darf sich jetzt melden. Dem Leser die Möglichkeit einer solchen Erfahrung, solchen «Passage» zum Unerhörten zu schaffen, ist das Beste, was ein Buch erreichen kann.

DKM | Diese Auseinandersetzung mit inneren Bildern, mit Ihren Träumen, ist immer noch Thema Ihres Schreibens?

PR | Absolut. Ich komme von Bildern des Unbewussten her, werde von ihnen weiter angezogen und versuche, sie immer wieder einzuordnen, zu verstehen. Seit vier, fünf Jahren bin ich erneut mitten in diesem Prozess. Mit allem, was mir möglich ist, versuche ich herauszufinden: Wohin geht es? Es ist ein Hineinwachsen in die Geschichte. Wenn ich zu stark eingreife, ist es bloße Konstruktion, künstlich. Immer wieder ist da ein Fragen, ein Dulden – es ist ein Ausgeliefertsein dem Buch gegenüber, das da entsteht. Manchmal wünscht man sich wieder Freiheit; denn allein an den inneren Bildern zu schreiben, ist die einsamste Arbeit der Welt.

DKM | Hat das neue Buch einen Titel? Worum geht es?

PR | Es heißt *Joseph* und handelt vom Mann der Maria, von dem die Evangelien nur wenig berichten. Unter anderem liefern sie uns aber die vier Träume des Joseph. Nur weil Joseph sich diesen Bildern öffnete und die inneren Visionen mit aller Konsequenz auch in die Realität umzusetzen wusste, konnte das neue Bewusstsein sich entfalten: Gott zeigt sich als Mensch, in Jesus geboren.



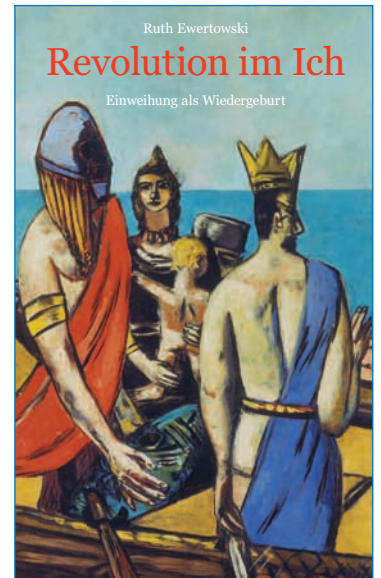
a tempo 04 | 2011

Patrick Roth |

DKM | Joseph nimmt Maria und das Kind an, auch wenn das Leben dadurch beschwerlich wird. Annehmen, ist das neben der Offenheit für das Unbewusste etwas Zentrales für Joseph?

PR | Annehmen heißt, dass er das Neue, das in dieser Phase noch sehr angreifbar ist, empfängt und schützt und in die Welt bringt. Wie Joseph aus dem Alten Testament hat auch dieser Joseph, der Mann der Maria, ein ungeheures Gespür, eine Sensibilität für das Unbewusste, was sich in den Träumen, in denen Gott oder ein Engel spricht, zeigt. Unser Augenmerk war bisher ganz und gar auf Maria gerichtet. Aber auch Joseph «empfängt», trägt etwas aus. Nämlich indem er, psychologisch betrachtet, auf sein Unbewusstes, auf seine Träume hört und dann – der entscheidende Schritt – dem so Empfangenen auch außen Antwort (das heißt: Wirklichkeit) schafft, es somit «gebiert», es «realisiert». **Gerade in unserer Zeit, in der wir dabei sind, uns völlig dem Intellekt zu verschreiben – einer Zeit, in der das Gefühl kaum beachtet wird –, ist die Kategorie der inneren Erfahrung wesentlich.** Eine bewusste Verbindung zum Unbewussten muss sorgsam genährt werden, muss bestehen bleiben – damit das Unbewusste, zurückgewiesen und angestaut, nicht plötzlich brachial in die Wirklichkeit hereinstürzt, uns bewusstlos schlägt, indem es uns kollektiv ansteckt und mitreißt. Nur wenn jeder individuell sorgsam zur Kenntnis nimmt – etwa durch das Beobachten seiner Träume –, welche Gewalten unbewusst in uns streiten, das Dunkle nicht nur immer wieder wegdrängt, verleugnet, das Böse im eigenen Innern ernst nimmt und sich damit auseinandersetzt, besteht eine Chance, dass wir diese Inhalte nicht ständig auf andere projizieren, sondern den «Balken im eigenen Auge» erkennen. Dann – und erst dann – kann sich wirklich und dauerhaft etwas wandeln. Im Übrigen sollte man hier nicht fragen: Wie viele Menschen sollten so handeln und sich um eine bewusste Verbindung zur Botschaft der Träume kümmern? Unser quantifizierendes Denken will ja immer «möglichst viele» und will sie «möglichst rasch». Es geht aber nicht um die Masse, die Vielen. Sondern allein um die Aufrichtigkeit des Einzelnen, der – vielleicht zunächst ganz im Privat-Verborgenen – den rätselhaften, oft allzu fragilen inneren Bildern nachgeht, indem er sie zulässt, «gnadenlos gnädig» sich selbst gegenüber. Wer so seine Bilder empfängt, den oft schier unlösbaren Konflikt im Innern aushält, der handelt wie Joseph. Mit seiner Achtsamkeit gibt er dem Wertvollsten Raum, für das «in der Welt» zunächst nie Platz, nie «Herberge» ist: dem neuen Bewusstsein. Da liegt die Rettung – aber auch ein Augenblick höchster Gefahr. ■

Von Mitte September bis Mitte Dezember 2011 ist Patrick Roth in Deutschland auf Lesereise. Termine unter: www.patroth.info



Ruth Ewertowski
Revolution im Ich
Einweihung als Wiedergeburt in
Anthroposophie und Literatur.
255 Seiten, gebunden mit SU
€ 24,- (D) | ISBN 978-3-7725-2379-3

www.geistesleben.com

Schwellerlebnisse in der Literatur

Einweihung hat viele Formen. Vor allem im Sinne von Lebenswandlung und Wiedergeburt betrifft sie die ganze Existenz und Lebenssicherheit eines Menschen. Eine neue Daseinsqualität wird errungen – letztlich so etwas wie eine Unerschütterlichkeit, die nur das Ergebnis eines durchlaufenen Untergangs sein kann. Der Mensch bringt sich selbst neu hervor, durchläuft eine Revolution in seinem Ich. Subtile und eindrucksvolle Gestaltung findet dieser Prozess vor allem in den Werken der Literatur. Ruth Ewertowski nimmt den Leser in eine neue Verstehensdimension mit, die sich aus der wechselseitigen Beleuchtung von anthroposophischen Inhalten und Literaturbetrachtung ergibt.

Im Besonderen widmet sie sich dabei intensiv den folgenden Werken:
Heinrich von Kleist: *Prinz von Homburg*,
Sophokles: *König Ödipus*, Patrick Roth: *Corpus Christi*, Victor Hugo: *Die Elenden*, Oscar Wilde: *Das Bildnis des Dorian Gray*, Goethe: *Die Wahlverwandtschaften* sowie Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*.





FEST-SPIELE

HINTER DEN KULISSEN DER HAMBURGER STAATSOOPER

Ralf Lilienthal (Text) & Wolfgang Schmidt (Fotos)

Eine Landstraße irgendwo in Mecklenburg-Vorpommern. Der Sattelschlepper eilt der nahen Autobahnauffahrt zu. Sein Ziel? Hamburg! Seine Ladung? Die ganz große Oper! Nein, das ist kein Scherz oder Rätsel. Eher eine Art Ariadnefaden, der – wenn man ihm folgte – irgendwann ins Rampenlicht einer Madame Butterfly einer Fledermaus oder Götterdämmerung führte. Einer der vielen Fäden, die kunstvoll verwoben werden müssen, damit das schillernde, geschmeidige und doch so robuste Gewebe einer großen Operninszenierung gewirkt werden kann.

«Wie funktioniert Oper eigentlich?» Mit dieser Frage auf die Reise an eines der fünf großen deutschen Musiktheater – die sogenannten «A-Häuser»! – geschickt, ergibt sich sogleich eine nächste, bangere Frage: Wie viel Ein-, Über- und Durchblick erhält ein musikalisch in den Anfangsgründen dilettierender Reporter nach zwei mit Gesprächen, Führungen und Proben randvoll gefüllten Tagen und einem *Zauberflöten*-Abend? Die Antwort: Keinen umfassenden, aber einen umwerfenden!

Dröseln wir das Gewebe ein wenig auf. Der rote Faden? Das Programm! Die Produktionen! In jeder Saison etwa 150 Opernabende. Und – in Hamburg untrennbar mit dem Namen John Neumeier verbunden – etwa 90 Ballettaufführungen. Wie Neumeier den Stil seiner Tanz-Compagnie prägt, gibt Simone Young als Opernintendantin, Generalmusikdirektorin (und Leiterin der Philharmoniker Hamburg) seit 2005 der Oper die Richtung vor. An ihrer Seite Operndirektor Francis Hüsers und, für die Realisierung des Programms zuständig, Chefdisponent und Casting-Direktor Tobias Hasan.

Schon nach zehn Minuten Dispositionsprosa wird klar, dass im Operngeschäft «Massen» bewegt werden, von denen

Speditionsdisponenten nur alpträumen können. «Ich plane immer vier bis fünf Spielzeiten parallel. Im Moment den Feinschliff für 2011/12. Auch 12/13 steht, nur ein paar Vorstellungen müssen noch umgedreht werden. 13/14 ist fertig geplant, gerade werden die Ensemblesänger besetzt, dann sehe ich, was für die Gäste übrig bleibt. Und 14/15 stimme ich mit Simone Young in diesen Tagen auch ab ...»

Tobias Hasan, selbst gelernter Opernsänger, schreibt gewissermaßen vieldimensionale Stundenpläne und bringt dabei Hunderte von Proben und Aufführungen unter einen Zylinder. Sein «Material»: Die Regieteams (Regisseur, Bühnenbildner, Kostümbildner) für jährlich fünf Opernsaisonpremierer. Das Solistenensemble, Stücker dreißig, von denen jeder ein Anrecht auf zwei Premierer hat, auf Ruhepausen und Urlaubstage und selbstverständlich auch auf Krankheit – mit gelegentlich rasanten Folgen für einen gnadenlos heranrückenden Opernabend. Die Gastsänger – Weltstars wie Edita Gruberova oder Klaus Florian Vogt inklusive – als Teil des Ganzen ins Ganze zu integrieren, denn nicht der Star, sondern «die Spielzeit ist der Höhepunkt!». Der Chor. Das Orchester. Die Ballettcompagnie. ▶



► Haben wir noch jemanden vergessen? Hunderte! Aber dafür, dass niemand und nichts wirklich vergessen wird, ist gesorgt. Zum Beispiel im Büro von Hans Peter Boecker. Denn was immer auf die Bühne soll, welcher Regieclou, welche Bühnenbildraffinesse, welche exquisite Abfolge von Opernabenden auch geplant ist – am Kopfnicken dieses Mannes kommt in Hamburgs Staatsoper niemand vorbei. Als Technischer Direktor sagt er, was geht, wie es geht und wann es geht! Man kann sich den Mann mit der sonoren Stimme im Gespräch mit dem Regieteam lebhaft vorstellen: «Was muss euer Ding denn können?» **Natürlich wollen Regisseure «die Welt, aber wenn es nicht geht, kriegen sie eben nur Europa.»** Allerdings gilt: «Die Regisseure sind Profis. Die wissen, dass Beton Beton ist und die Dinge von oben nach unten fallen und nicht umgekehrt. Das muss man ihnen nicht erklären.» Dafür, dass es nach Möglichkeit eben doch die Welt wird, die ganz große Illusion, das Fest-Spiel – legen sich Boecker und die etwa 200 Techniker des Hauses täglich auf unvorstellbare und noch dazu vom Publikum beinahe unbemerkte Art ins Zeug. Auch in Mecklenburg-Vorpommern. Denn dort befindet sich – der günstigeren Miete wegen – das Außenlager. Drei Hallen mit

zusammen 8000 m² Staufläche, gefüllt mit dem größeren Teil der Bestandsstücke (Kulissen für je 70 Opern und Ballette) die bei Bedarf mit bis zu acht Sattelzügen ins Zentrum der Hansestadt gekarrt werden. Oder nach Barmbek, wo in einer 4000 m² großen Halle die jeweils aktuellen Kulissen vorgehalten werden und ganz nebenbei noch an allen Ecken und Enden gehämmert, gefräst, gebohrt, gehobelt, verschweißt, verschraubt, gemalt und plastiziert wird.

50 Konstrukteure und Handwerker, darunter etliche Meister ihres Fachs, arbeiten in Hamburgs Opernwerkstätten, holen die Ideen des Regieteam auf den Boden der handfesten Tatsachen. Und ihre Kollegen vom Transport und vom Bühnenaufbau befördern die fein säuberlich zusammengelegten, in der Summe tonnenschweren Illusionen über Straßen, Rampen und Aufzüge. Bauen auf, um und ab. Beinahe täglich, mitunter mehrfach, in zwei Schichten und bei gleichzeitigen Proben auf der Haupt- und Nebenbühne. Unermüdlich. Routiniert. Kein Wunder, dass jede bevorstehende Premiere minutiös in die Abläufe eingepasst werden muss und «technisch anspruchsvolle Stücke nur dann gehen, wenn drum herum andere sind, die man immer spielen kann, wie etwa *La Traviata*.



Wohlgemerkt: Alles das geplant, abgesprochen und festgelegt vier oder fünf Jahre vor der tatsächlichen Spielzeit!

Während der Reporter versucht, die ohne Unterlass auf ihn einströmenden Strukturen, Zahlen und Funktionen zu sortieren, stellt sich ein Bild bei ihm ein. Eine nahende Opernpremiere wirkt auf alle Beteiligten wie ein ins Wasser geworfener Stein, der gleichmäßig und in alle Richtungen Welle auf Welle provoziert. Auch bei den 120 Kollegen der Abteilung Kostüm und Maske. Davon alleine 90 (neunzig!), die nichts anderes tun, als Stoffe und Kostüme zurechtschneiden, färben, nähen, verzieren, umändern, waschen, bügeln und flicken. Oder auf alt trimmen! Oder zum kunstvollen Zerreißen präparieren! Oder zum Leuchten bringen! Die Schuhe machen, Rüstungen, Hüte, Bärte oder Perücken. Und denen immer noch etwas einfällt.

Denn **«geht nicht, gibt's bei der Oper nicht!»** Das sagt Doris Kirchof, die erfahrene Chefin der Abteilung. Auch ihre Arbeit geht weit über den Tag hinaus. Auch bei ihr kommt es auf Qualität und Quantität an. «Manchmal färben und verarbeiten wir alleine für den Chor über 600 Quadratmeter Stoff!» Und bequem darf ein Kostümschneider auch nicht gerade sein. «Wer hier einsteigt, muss akzeptieren, dass er jeden Tag neue Aufgaben hat. Man muss sich reindenken, experimentieren. Ausprobieren! Einmal, zweimal, dreimal – bis es funktioniert!» Auch das ist eine der Opernhandwerkertugenden. Beweglichkeit, Anpassungsfähigkeit. Routinierte Akteure, die kaum je Gelegenheit haben, in bloßen Routinen zu erlahmen. «Daher gehen die Auszubildenden aus der Produktionsschneiderei auch vier Wochen an die Garderobe. Das Verständnis füreinander wächst, wenn man selbst mal an der Front gestanden hat.»

Und auch dort, ganz vorne, auf, neben, unter, über und hinter der Bühne wuselt und wimmelt es, dass dem Opernlaien vor lauter Gewerken und Professionen schwindlig werden kann: Da ist der Spielleiter, der die Regieanweisungen einer Neuinszenierung minutiös vermerkt und bei späteren Wiederaufnahmen verantwortlich reproduziert. Der Inspizient, zuständig für Einsätze, Umbau-, Pausen- und Schlussvorhangs-Timing. Da sind die Beleuchter und Elektroakustiker. Die Souffleusen. Die Komparsen. Die Abendmaske und -garderobe. Und dass auch Eintrittskarten verkauft und kontrolliert, Mäntel in Empfang genommen und Snacks gereicht werden müssen, bekommt das Publikum ja immerhin am eigenen Leib zu spüren.

Ganz gleich jedenfalls, wie laut und wuselig es vorher auch zuzuging, zum Aufführungsabend hin verdichtet sich alles. Ein unsichtbarer Countdown wirkt dann bis in die letzten Winkel des Hauses. ▶



Kyle Mewburn (Text) |
 Freya Blackwood (Illustration)
Kein Platz im Haus für eine Maus
 Aus dem Englischen von Michael Stehle
 36 Seiten, gebunden | Format: 24,5 x 28,5 cm
 € 14,50 (D) | ab 4 Jahren
 ISBN 978-3-8251-7610-5
 www.urachhaus.com

Mitten auf dem Gehweg stand ein Orchester und probte. «Was macht ihr denn hier auf dem Gehsteig?», fragte Christopher. «Wir versuchen zu proben», rief der Dirigent. «Das ist gar nicht so leicht, wenn der Wind einem immer wieder die Noten davonbläst oder Amseln sich auf die Geigen setzen. Aber dafür kann unsere Musik hier von vielen Leuten gehört wrden.»

Ein kunterbuntes Bilderbuch voller verrückter Begegnungen – denn Maestro Bamboni und sein Orchester sind nur einige von Christophers neuen Freunden ...





- Instrumente werden im kakophonischen Durcheinander gestimmt, letzte Beleuchtungseinstellungen vorgenommen. Und überall singt es! Die Anspannung aller Beteiligten steigt. Eine Art Vibration erfüllt die Atmosphäre, selbst an Tagen, an denen «nur» ein seit Jahrzehnten gespieltes Repertoirestück auf dem Programm steht. «Alles ist immer auf die kommende Vorstellung ausgerichtet!» Was Moritz Gogg, der Papageno des heutigen Abends ausspricht, während er in der Maske sitzt und dem Reporter knapp und präzise Rede und Antwort steht, ist nicht etwa Klischee und Pose, sondern eine von außen selten gesehene Bedingung des Sängertags. «Wenn ich weiß, dass ich in zwei Tagen eine große Rolle singe, muss ich mich körperlich schonen. Früh schlafen. Und am Tag der Vorstellung selbst spreche ich nach Möglichkeit nicht.» Aber er singt. Und wie! Lebendig und ausdrucksstark lässt Moritz Gogg vom ersten Ton an den Mutterwitz des Papageno aufblitzen und reißt die Zuschauer in seine Welt hinauf. Und nicht nur er verzaubert! **Drei Stunden lang entführen Oper und Ballett das Publikum in ein Reich, das zwischen historischem Werk und moderner Regie einen Bezirk immergültiger Bilder und Emotionen zum Inhalt hat.**

Denn darum geht es eigentlich! Um das Drama des Menschen. Komödie. Tragödie. Um die uralten und ewig jungen Leidenschaften und Ideale. Um Schicksal, um Freiheit, um das unaufhörliche Ringen des Individuums. Dafür werden die 800 Quadratmeter Bühne und Orchestergraben mit einem schier unvorstellbaren Aufwand 240-mal im Jahr in Szene gesetzt. Dafür geben knapp 850 Menschen in mehr als 1,5 Millionen Arbeitsstunden auf über 20.000 Quadratmetern täglich ihr Bestes. Weil sich die Dramen dort oben auch im Zuschauer abspielen, gerät er in ihren Bann. Nur weil Melodien und Rhythmen, Farben und Formen, weil Licht und Schatten auch in ihm anklingen und aufleuchten, bleibt er – jenseits vom Sehen und Gesehenwerden, von kultureller Routine und Spezialistentum – der Oper auch heute noch treu. ■

Weitere Informationen und Spielpläne sind zu finden unter:
www.hamburgische-staatsoper.de

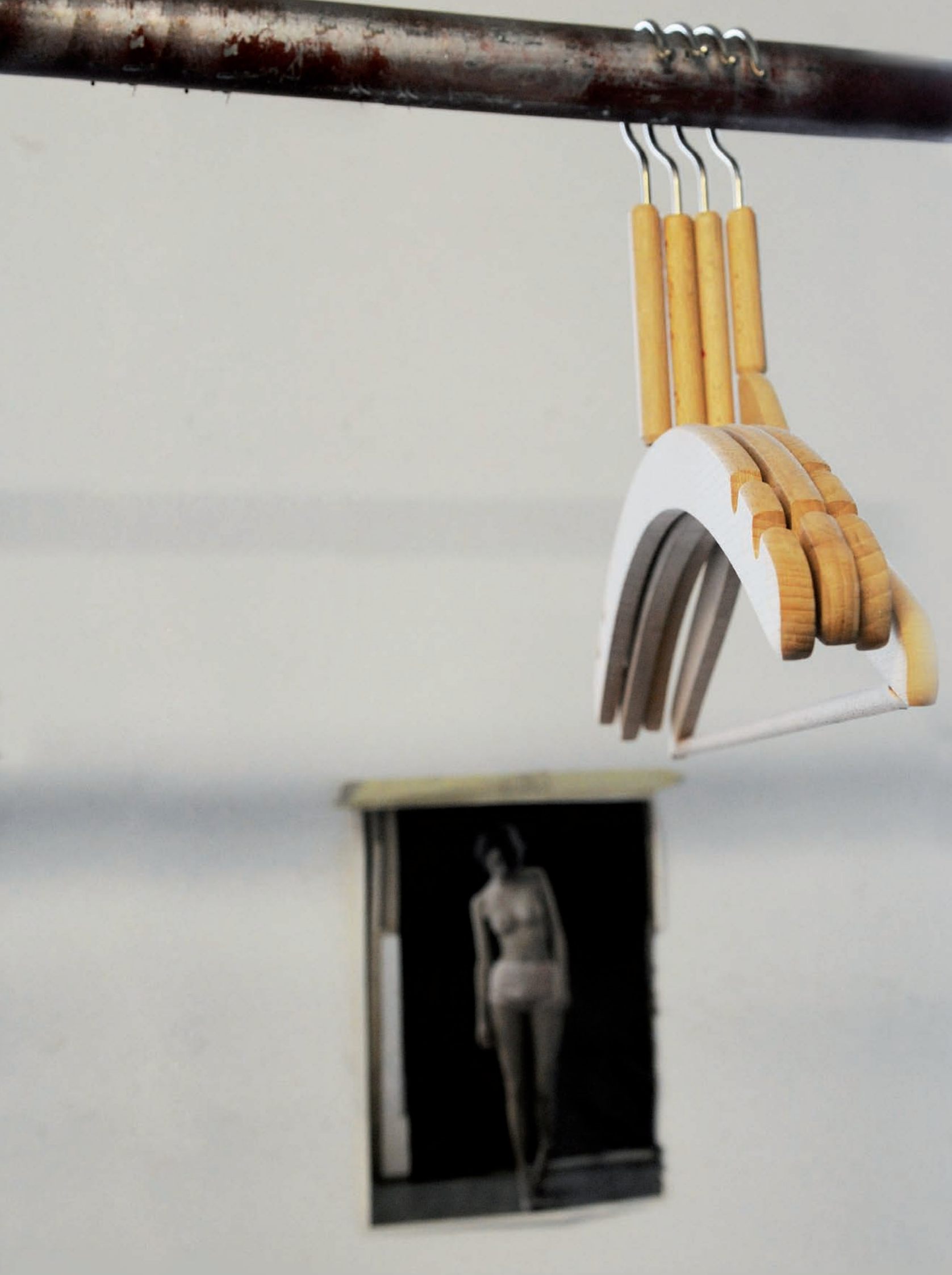




Foto: © M. Wolke / blickwinkel.de

DIE MÖNCHSGRASMÜCKE *Sylvia atricapilla*

von Walther Streffer

Zur Familie der Grasmücken gehören verschiedene Gattungen kleiner Singvögel, die sich fast alle durch feine, spitze Insektenfängerschnäbel auszeichnen. Es sind die Rohrsänger, Schwirle, Laubsänger, Spötter und die eigentlichen Grasmücken. Wichtiges Erkennungsmerkmal für alle Arten dieser größeren Gruppe ist die Stimme, denn diese Vögel leben in dichtem Bewuchs (Bäume, Gebüsch, Röhricht). Das Gefieder der Geschlechter und der Jungvögel ist in der Regel ähnlich gefärbt. Bei den Grasmücken der Gattung *Sylvia* sind die Männchen gewöhnlich intensiver gefärbt als die Weibchen. Dieser Geschlechtsdimorphismus drückt sich bei der Mönchsgrasmücke darin aus, dass das Männchen eine schwarze Kopfplatte hat (daher der Name), während sie bei Weibchen und Jungvögeln rotbraun ist. Die Mönchsgrasmücke ist recht häufig in Wäldern und Hecken wie auch in städtischen Garten- und Parkanlagen ab Ende März anzutreffen. Der Name «Gra-smücke» kommt nicht von «Gras» und «Mücke», sondern *gra* bedeutet im Mittelhochdeutschen «grau», und *smücken* hat mit «anschniegen» zu tun, was die verborgene Lebensweise dieser grauen Vögel gut charakterisiert.

Der Gesang der Mönchsgrasmücke ist einer der schönsten der einheimischen Vogelstimmen. Der leise und plaudernd vorgetragene Vorgesang ist variabel und imitationsreich; dann folgt der laute klangreiche *Überschlag*, zum Teil mit großen Tonsprüngen. **Dieser zweiteilige Gesang mit dem dynamischen Schluss ist typisch, was aber nicht bedeutet, dass sich alle Individuen an diese Regel halten.** Motive und Strophenaufbau variieren stark. Die gesamte Gesangsentsfaltung scheint bei dieser Vogelart im Fluss zu sein: Seit etwa 120 Jahren entwickelte sich, mit zunehmender Tendenz (allerdings regional verschieden), das sogenannte «Leiern», d. h. die Männchen beenden ihren Gesang mit der

Wiederholung eines zwei- bis dreitönigen Motivs, das wie «tia-tia-tia» klingt. Neben der *klassischen* Anordnung entfaltete sich somit noch ein dreiteiliger Gesang. Allerdings gab es auch Anzeichen einer musikalischen Rückbildung, denn in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts waren nicht selten Männchen zu hören, die nur noch Leierstrophen sangen. Inzwischen hat das Leiern jedoch wieder deutlich abgenommen. **Wenn wir so über Jahrzehnte aufmerksam einen solchen Strophenwandel beachten, können wir an der Evolution des Gesanges ein wenig teilnehmen.**

Mönchsgrasmücken singen lange bis in den Juni hinein, also bis Ende der Brut. Die Jungen schlüpfen bereits nach 12 bis 15 Tagen Brutzeit; die Nestlingszeit dauert 12 bis 15 Tage. Während bei den meisten kleineren Singvögeln die Weibchen den Nestbau wie auch das Bebrüten der Eier übernehmen, beteiligen sich Grasmückenmännchen sowohl beim Nestbau als auch beim Brüten; die Nestlinge werden wie bei vielen Singvögeln von beiden Altvögeln gefüttert und nach dem Flüggewerden noch zwei bis drei Wochen betreut.

Es gibt noch etwas Interessantes zum Zugverhalten zu berichten: Seit etwa 50 Jahren ziehen viele Mönchsgrasmücken aus dem westlichen Mitteleuropa nicht mehr in typischer Südwest-Richtung nach Spanien oder Nordafrika, sondern zunehmend ins klimatisch milde Südengland und Irland. Sie haben ihre *angeborene* Zugrichtung geändert, denn sie fliegen jetzt im Herbst nach Nordwesten!

Nah verwandt mit der Mönchsgrasmücke, allerdings bei uns nicht mehr ganz so häufig, sind die Garten-, Klapper- und Dorngrasmücke. Die genannten Arten sind in fast allen europäischen Ländern heimisch. Andere dagegen sind in mediterranen Gebieten verbreitet (z. B. Orpheus-, Provence- und Samtkopfgasmücke), während die Wüstengrasmücke erst in der Sahara anzutreffen ist. ■

Urphänomene des Lebens

ÄUSSERE UND INNERE BEWEGUNG

von Wolfgang Held

Der Hund hebt sogar die Pfote an und betont damit, dass er jetzt nicht laufen will. Alle Aufmerksamkeit ist in der Nase. Oder besser: der ganze Hund wird zu einer Nase – das Tier bei der Witterung. Was beim Hund in der Nase geschieht, findet beim Reh in den Ohren statt. Eben hat das Tier noch im Gras gestöbert und mit einem Mal – aufgeschreckt durch irgendein Knacken – hält es inne. Nur die Ohrenspitzen regen sich, durchsuchen die Umgebung nach dem Ursprung der Störung. Aus einer äußeren Bewegung wird gespannte Aufmerksamkeit, wird innere Bewegung, die an manchen Körperstellen nach außen dringt. Beim Tier stehen diese zwei «Seiten der Seele» deutlich nebeneinander. Entweder es ist selbstvergessen und voller Bewegung eins mit seiner Umgebung, verschmilzt mit Wind und Wetter, wird zu einem Glied der Pflanzen und Steine oder es hält inne und alle Bewegung wandelt sich in Aufmerksamkeit. **«Die Seele ist dasjenige, was sich selbst zu bewegen vermag.»** So beschreibt Aristoteles vor 2500 Jahren, was Tier und Mensch eigen ist.

Diese Bewegungskraft, dieser Motor des Lebens, kann sich nun nach unten, zum Leib hin wenden, dann spannen und lösen sich Muskeln, dann entsteht Bewegung. Oder die Kraft wendet sich nach oben, zum Geist, dann sammelt sich die Aufmerksamkeit, dann bewegt sich das Innere, die geistige Existenz von höherem Säugetier oder Mensch. Doch was unterscheidet hier den Menschen vom Tier?

Beispielsweise, dass Menschen – anders als Tiere – ihre Knie gegenseitig berühren können. Das schmale menschliche Becken bringt die Beine in enge Nachbarschaft. Dadurch ist der Gang zwar recht instabil, aber etwas Einzigartiges wird

möglich: trotz der Bewegung ist Ruhe möglich. Die enge Stellung der Beine bedeutet, dass man auf Pendelbewegungen zur Entlastung des jeweils freien Beines verzichten kann. So entsteht der typische gradlinige menschliche Gang, bei dem trotz allem Auf und Ab von Bein und Fuß der Oberkörper ruhig bleibt. Ruhe und Bewegung greifen ineinander und stehen sich nicht mehr gegenüber. Umgekehrt geschieht das Gleiche. Während Vierbeiner in der Ruhelage regungslos dastehen, gehört es zur zweibeinigen menschlichen Aufrechte, dass man fortwährend tariert, also um eine stabile Mitte pendelt. **Ist es zuvor eine Ruhe in der Bewegung, so ist es jetzt Bewegung in der Ruhe.**

Noch ein Beispiel «physikalischer Menschlichkeit»: die Bluttemperatur von 37 Grad. Während Pferd, Hund und Katze eine Körperwärme von 38 Grad haben und damit im «Idealmaß des Goldenen Schnittes» (38,1 ° C) temperiert sind, stimmen sich Menschen kühler. Nur der Elefant unterschreitet wie der Mensch dieses harmonische Maß, seine Körpertemperatur liegt bei 36,6 Grad.

Was bedeutet diese konstitutionelle Kühle des Menschen? Wie bei den zwei Bewegungen, gibt es auch hier äußere und innere Wärme. Beim Menschen erschöpft sich die Wärme nicht ganz im Leib, sie wird zurückgehalten und kann auf diese Weise geistig in Erscheinung treten, als Empathie, als Interesse und Anteilnahme. Was leiblich gestaut wird, sei es eine Bewegung oder eine Wärme, was so leiblich nicht in die Welt kommt, kann dann als geistige Bewegung, als geistiges Feuer auferstehen. ■

Foto: Wolfgang Schmidt



OSTERN

EIN FEST FÜR JEDEN?

von Mario Betti

Ostern ist ein Fest, das unterschiedliche Assoziationen hervorruft, je nach unseren weltanschaulichen und religiösen Überzeugungen. Für das Christentum ist es schlichtweg sein Fundament, wie es der Weltapostel Paulus eindringlich formuliert hat: «Und wenn Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung ohne Inhalt und euer Glaube ohne Kraft» (I Kor. 15,14).

Mit dem Ostertag, dem ersten Sonntag nach dem Frühjahrsvollmond, verbinden wir auch die Freude an der erwachenden und aufspießenden Natur. Besonders in vorchristlicher Zeit, vor allem im Vorderen Orient, hat es Kulte gegeben, die Gottheiten gewidmet waren, welche im Zusammenhang mit den Rhythmen von Leben und Tod in der Natur erlebt und geliebt wurden. Das Schwinden der Vegetation nach der Ernte wurde durch den Tod des Gottes vergewärtigt – Attis, Adonis, Tammuz –, der im Frühjahr, begleitet durch Jubelriten und Gesänge, wieder auferweckt wurde.

Aber auch für unser Empfinden heute ist die Frühlingszeit etwas Besonderes. Die dunklen Wintertage sind vorbei, alles wird heller und die Sonne wärmer. Die Ostereier, Symbole des Lebens und der Neugeburt, werden versteckt und zur Freude aller Kinder gefunden. Als ich selbst meine Kindheit in einem Vorort von Lucca, im Herzen der Toskana, verbrachte, wurden in der Kirche während der Ostermesse hartgekochte und geschälte Eier vom Priester gesegnet. Sie wurden dann zu Hause, vor dem Festessen, nach einem kurzen Gebet verzehrt. Noch heute sehe ich in der Erinnerung die vielen Leute mit ihren in einem Tuch eingewickelten Eiern in die Kirche eilen. Und der Augenblick war sehr eindrucksvoll, als plötzlich alle Bündel während der Segnung emporgehalten wurden!

Ja, Ostern war ein Fest des Lebens und der Freude. Und wenn ein Gott alles geschaffen hat, warum sollte er nicht auch den Tod besiegen? Für ein kindliches Gemüt kein Problem! Aber als der Intellekt

erwachte mit seinem Gefolge von Zweifel, Skepsis und Ohnmacht gegenüber den Ostermysterien, verschwanden auch Glaube, Sicherheit und Osterfreude. Es war wie eine neue Vertreibung aus dem Paradies. Und der Weg war ein langer und mühsamer, bevor Möglichkeiten gefunden wurden, an ein solches Geschehen wie die Auferstehung nicht nur zu glauben, sondern es auch im Denken zu finden und es im Zusammenhang mit dem ganzen Naturgeschehen zu sehen. Denn wir Menschen sind ein Bestandteil des gesamten Kosmos. Seine Gesetze sind unsere Gesetze, seine Luft ist unsere Luft, sein Licht unser Licht. Und wie haben diese Zusammengehörigkeit Menschen empfunden, deren Denken nicht «verfinstert» war! Der große amerikanische Dichter und Denker Ralph Waldo Emerson schrieb einmal in seinem Essay über die Natur Sätze, die viel Stoff zum Nachdenken geben: **«Wer die Natur liebt, dessen innere und äußere Sinne stehen noch wahrhaft im Einklang miteinander; er hat sich den Geist der Kindheit bis ins Mannesalter erhalten. Sein Umgang mit Himmel und Erde wird Teil seiner täglichen Nahrung ... In den Wäldern kehren wir zur Vernunft und zum Glauben zurück ... Ströme des allumfassenden Seins durchfluten mich; ich bin Teil oder Bestandteil Gottes.»**

Nun kann das Leben, Sterben und Neuaufleben eines Samenkorns – ein seit Urzeiten sich vollziehendes Wunder – bereits ein erstes Tor zum Verständnis jener Grundtatsache des Christentums öffnen: In der Erde wird die Form des Samenkorns gesprengt und aus der sterbenden Hülle regt sich die künftige Daseinsform und sucht ihren Weg ins Licht der Sonne, das sie aus der Dunkelheit der Erde hervorruft.

Ist das nur eine Metapher, nur ein Gleichnis? Oder waltet hier ein kosmisches Gesetz, das auf höchster Stufe in der Auferstehung



Christi aus dem Grab in Erscheinung tritt? Weil er der Logos ist, das schaffende Wort vom Urbeginn, das alles erschaffen hat und am Leben erhält, wie es am Anfang des Johannes-Evangelium mit lapidaren Worten gesagt wird?

Dieses geheimnisvolle «Stirb und Werde» ist noch greifbarer in der Gestaltenfolge von Raupe, Puppe und Falter auf seinem Weg zu Luft und Licht. Insofern muss die Auferstehung nicht als eine Durchbrechung aller Naturgesetze angesehen werden, sondern als deren Manifestation auf höherer Stufe, als ihre eigentliche Erfüllung.

Gewiss müssen solche Gedanken vertieft, erweitert und immer wieder geprüft werden. Sie sind aber immerhin ein Weg zum Verständnis einer Tatsache, welche die ganze Menschheit angeht, denn diese todüberwindende Macht, wie Paulus nicht müde wird zu verkündigen, hat sich jedem einzelnen Menschen in Liebe hingegeben, damit im Lauf der Zeiten eine lichtverwandte Leibesform in uns geboren werden kann. Dieses Ziel der Vollkommenheit ist zwar noch fern. Es bedarf dazu mehrerer Erdenleben, wie es auch Lessing in einem ähnlichen Zusammenhang in seiner Schrift *Die Erziehung des Menschengeschlechts* unzweideutig zum Ausdruck bringt. Er spricht im Sinne eines «neuen ewigen Evangeliums» und sagt am Ende, falls man denkt, das langsame Reifen der Menschen zur Vollkommenheit würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen: «Ist nicht die ganze Ewigkeit mein?»

Insofern sind seit Ur-Ostern jeder lichte Gedanke und jedes lichte Gefühl Gott, Mensch und der Natur gegenüber, den wir in uns erzeugen, sowie jede lichte Tat der Liebe bereits in unserem Alltag Bausteine unser aller Zukunft. Was könnte – aus einer solchen Gesinnung heraus – alles an neuen Impulsen für das soziale Leben entstehen und wie würde es unsere Anschauung von Leben und Tod verändern! Und wie würde das alles weithin ausstrahlen! Gewiss auch im Sinne des berühmten Beispiels aus der Chaostheorie, wonach die durch einen fliegenden Schmetterling bewegte Luft in einem anderen Erdteil große Luftmassen in Bewegung setzen kann.

So gesehen wäre Ostern – jenseits aller institutionalisierten Kirchen – ein Menschheitsfest, ein Fest für jeden. Und ein Spaziergang in der Natur oder im eigenen Garten, gerade in der Osterzeit, könnte eine neue, frische, junge Osterfreude in der Seele erwecken. Nicht nur die Natur entfaltet dann vor uns ihre Verjüngung, sondern auch unsere Seele, die nach den langen Winternächten so gerne wie ein Schmetterling ins Licht tauchen möchte. – Hier kann sich die Osterfreude der Kinder mit der Osterfreude der Erwachsenen neu begegnen und, im Sinne Lessings, einen Bund für die Ewigkeit schließen. ■

Mitte April erscheint das neue Buch von Mario Betti: **«Wandlungen im Erleben des Christus»** (ISBN 978-3-7725-2399-1).

Rudolf Steiner **Impulse 9**

Zwei Wege zu
Christus

gerade

www.geistesleben.com

Rudolf Steiner: **Zwei Wege zu Christus**
Impulse 9 – Werde ein Mensch mit Initiative: Perspektiven.
Herausgegeben von Jean-Claude Lin, mit
einer Einleitung von Mario Betti.
64 Seiten, kartoniert | € 4,- (D)
ISBN 978-3-7725-2709-8

Es gibt zwei Wege, die den Menschen
erkennend und erlebend in die Nähe des
wirkenden Christus führen können: den
«Gedankenweg» und den «Willensweg».

Rudolf Steiner **Impulse 10**

Spirituelle **Erkenntnis** –
als wirkliche Kommunion

du

Rudolf Steiner: **Spirituelle Erkenntnis als wirkliche
Kommunion**
Impulse 10 – Werde ein Mensch mit Initiative: Perspektiven.
Herausgegeben von Jean-Claude Lin,
mit einer Einleitung von Jörg Ewertowski.
64 Seiten, kartoniert | € 4,- (D)
ISBN 978-3-7725-2710-4

Die Welt zeigt sich dem erkennenden
Menschen zunächst als gewordene, ja
absterbende. Erst einer spirituellen
Erkenntnis eröffnet sich die Perspektive
einer werdenden Weltwirklichkeit.

APRIL

HÖHERE ERKENNTNIS

«Wer sich, behufs höherer Erkenntnis, an eine andere Kraft im Menschen wendete als an das Denken, der berücksichtigt nicht, dass dieses eben die höchste der Fähigkeiten ist, die der Mensch in der Sinnenwelt besitzt.»

Rudolf Steiner

* 27.02.1861 in Kraljevec / Kroatien
† 30.03.1925 in Dornach / Schweiz

Theosophie. Einführung in übersinnliche
Welterkenntnis und Menschenbestimmung
Berlin 1904

FR 01

Am 1. April 1925 findet die Totenfeier für den am 30. März gestorbenen Rudolf Steiner in Donach statt.

SA 02

☾ ☽ 13^h

Die (für Sonntag) angegebenen Zeiten für Auf- und Untergang von Sonne und Mond sind in mittel-europäischer Zeit (MEZ) und gelten genau für Kassel. Bei Konjunktion (☾) und Opposition (☽) der Wandelsterne (Sonne ☉ und Mond ☾) und Planeten: Saturn ♄, Jupiter ♃, Mars ☏, Venus ♀, Merkur ☿) ist die Zeit in ganzen Stunden ebenfalls in MEZ angegeben. Der zunehmende Mond ist durch das Zeichen ☾, der abnehmende durch das Zeichen ☿ gekennzeichnet.

Wegen der Sommerzeit ist allen Zeitangaben eine Stunde hinzuzufügen.

SO 03

53. Woche nach Ostern
● Neumond 15.32, ☾ ☽ 16^h, ☾ ☽ 20^h
1925 Friedrich Rittelmeyer hält vor der Christengemeinschaft die Totenweihehandlung für Rudolf Steiner.
☉ 05.54/18.58
☾ 05.22/19.17

MO 04

KW 14
☾ ☽ 1^h, ☾ ☽ 11^h
1904 Rudolf Steiner hält einen öffentlichen Vortrag über «Goethe als Theosoph», der einen besonders tiefen Eindruck auf die spätere Ärztin Ita Wegman macht.

DI 05

1894 Rosa Mayereder schreibt an Rudolf Steiner über ihre Eindrücke zu seiner «Philosophie der Freiheit»: «Ich betrachte Ihren Geist als die Frucht einer langen Entwicklungsreihe u. Ihr philosophisches System als das endliche Gelingen eines oftmals u. in den mannigfaltigsten Formen angestellten Versuchs.»

MI 06

☾ ☽ 16^h
1909 (in der Nacht vom 5. auf den 6.) wird der Grundstein des nach Anregungen Rudolf Steiners durch E. A. K. Stockmeyer gebauten Modellbaus von Malsch gelegt, in dem Formen des späteren Goetheanums zu erkennen sind.

DO 07

1961 Vanessa Bell †, engl. Malerin u. Designerin (* 30.05.1879), Schwester von Virginia Woolf.

FR 08

1904 Beim ersten öffentlichen Vortrag Rudolf Steiners in Stuttgart über «Theosophische Weltanschauung und die Ziele der Theosophischen Gesellschaft» kommen 500 Zuhörer.

SA 09

Vor 66 Jahren (1945) wurden der Theologe Dietrich Bonhoeffer (* 04.02.1906) u. der Admiral Wilhelm Canaris (* 01.01.1887) durch die Nationalsozialisten hingerichtet.

SO 10

54. Woche nach Ostern

☉ 05.39/19.09
☾ 09.32/01.24

MO 11

KW 15
● Erstes Viertel
1924 Rudolf Steiner beendet den letzten öffentlichen pädagogischen Vortragskurs in Deutschland. Im Stuttgarter Gustav-Siegler-Haus sind 1700 Zuhörer anwesend. Der gespendete Beifall wird zu einer nicht enden wollenden Ovation.

DI 12

☾ ☽ 5^h
Vor 66 Jahren (1945) starb der amerikan. Präsident Franklin D. Roosevelt (* 30.01-1882).

MI 13

Vor 66 Jahren (1945) starb der Philosoph Ernst Cassirer (* 28.07.1874). 1923 erschien der erste Band seiner «Philosophie der symbolischen Formen».

DO 14

FR 15

☾ ☽ 22^h
1902 Rudolf Steiner beginnt in der Arbeiterbildungsschule seinen Kurs «Die Literaturgeschichte von Luther bis zur Gegenwart».

Erzengel Raphael

SA 16

Vor 33 Jahren (1978) starb der US-General u. «Vater der Luftbrücke» Lucius D. Clay (* 23.04.1897).

WIDDER

**Erstehe, o Lichtesschein,
Erfasse das Werdewesen,
Ergreife das Kräfteweben,
Erstrahle dich Sein-erweckend.
Am Widerstand gewinne,
Im Zeitenstrom zerrinne.
O Lichtesschein, verbleibe!**

Rudolf Steiner, Zwölf Stimmungen, Berlin 1916

SO 17

55. Woche nach Ostern
 28.03.21, 29.03.21, 30.03.21, 31.03.21

☉ 05.23/19.21
 ☽ 19.03/04.33 **Palmsonntag**

MO 18

KW 16
 ☉ Vollmond 03.44, ☽ 03.17

DI 19

☽ Sonne tritt in das Sternbild Widder.
 28.03.16

Pessach. Fest zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten.
 Pessach bedeutet «Verschonung» oder «Vorüberschreiten».

MI 20

☽ Sonne tritt in das Tierkreiszeichen Stier.
 Beginne mit der Monatstugend: «**Inneres Gleichgewicht – wird zu Fortschritt**».
 1902 Rudolf Steiner wird aufgefordert, das Amt des Generalsekretärs der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft zu übernehmen. **Pessach, 2. Tag**

DO 21

Gründonnerstag

FR 22

Vor 66 Jahren (1945) starb die Graphikerin u. Bildhauerin Käthe Kollwitz (* 08.07.1867).

Karfreitag

SA 23

Vor 66 Jahren (1945) wurde Albrecht Haushofer durch die Nationalsozialisten hingerichtet (* 07.01.1903).
 1616 William Shakespeare (* 1564) u. Miguel de Cervantes (* 1547) sterben.

Welttag des Buches

SO 24

Osterwoche

☉ 05.09/19.33
 ☽ 01.30/10.22 **Ostersonntag**

MO 25

KW 17
 ☉ Letztes Viertel
 Vor 33 Jahren (1978) starb die Schriftstellerin Zenta Maurina (* 15.12.1891).

**Pessach, 7. Tag
 Ostermontag**

DI 26

1711 David Hume *, schottischer Philosoph († 25.08.1776)
 Sein Empirismus hatte großen Einfluss auf die Entwicklungsgeschichte der kritischen Philosophie Immanuel Kants.
 1911 Marianne Hoppe *, Schauspielerin († 23.10.2002)

Pessach Ende

MI 27

1901 Rudolf Steiner beendet seinen am 26. Okt. 1900 begonnenen 25 Vorträge umfassenden Vortragszyklus über die «Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens und ihr Verhältnis zur modernen Weltanschauung» in der Bibliothek der Deutschen Theosophischen Gesellschaft.

DO 28

1919 Das wegweisende, aber wenig verstandene Buch Rudolf Steiners, «Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und der Zukunft», erscheint.

FR 29

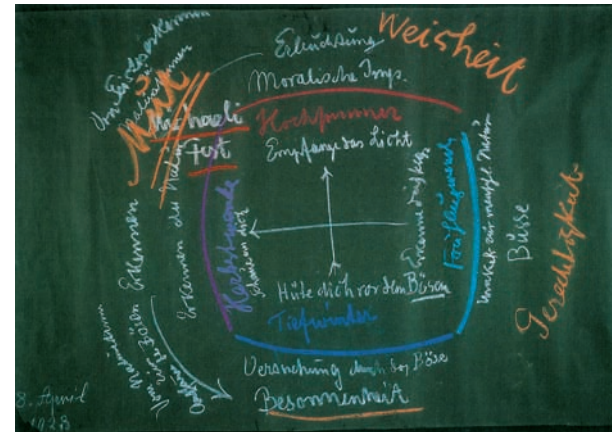
Vor 60 Jahren (1951) starb der Philosoph Ludwig Wittgenstein in Cambridge (* 26.04.1889 in Wien).

SA 30

☽ ☽ 18, ☽ ☽ 19
 1911 Luise Rinser *, Schriftstellerin († 17.03.2002)
 Vor 30 Jahren (1981) starb der Dichter Peter Huchel (* 03.04.1903)

in den Niederlanden ges. Feiertag (Königinnen-Tag)

Redaktion: Lin



Empfangen des Licht

«In den ursprünglichen Mysterien gab es für den Hochsommer den Spruch: **Empfangen des Licht – und man bezeichnete mit dem Licht eigentlich die geistige Weisheit, man bezeichnete dasjenige, innerhalb dessen das eigene menschliche Ich strahle.**»

Rudolf Steiner, Tafelzeichnung zu einem Vortrag vom 8. April 1923

Wie ein Atmen im Lichte

Wandtafelzeichnungen, hrsg. von Walter Kugler
 Rudolf Steiner Verlag, Dornach 2003

Manches Entlegene kann zuweilen auf Altvertrautes ein ganz neues Licht werfen. Christoph Lindenberg führt in seiner «Chronik» des Lebens Rudolf Steiners an, dass am 22. April 1893 eine Rezension Rudolf Steiners über Franz Brentanos Buch «Über die Zukunft der Philosophie» erscheint. In diesem Buch fordert Brentano, dass die «Methode der Philosophie keine andere als die der Naturwissenschaft» sein solle. Steiner wendet sich in seiner Rezension gegen diese Auffassung, denn Philosophie ist für ihn eine Wissenschaft von «Wesenheiten» und Wesenhaftes könne nur durch Intuition erkannt werden. «Das oberste Gebilde dieser Art», schreibt der 32-jährige Steiner, «ist das Ich». Dieses kann nicht durch Erfahrung gefunden, sondern nur durch freie Intuition erzeugt werden. Wer diese Intuition zu erzeugen vermag, der merkt alsbald, dass er damit nicht einen Akt seines einzelnen, zufälligen Bewusstseins vollzogen hat, sondern einen kosmischen Prozess: er hat den Gegensatz von Objekt und Subjekt überwunden; er hat die inhaltliche Welt in sich, aber auch sich in der Welt gefunden.» In der Mars-Zeile des Widders kommt dies besonders zum Ausdruck: «**Erstrahle dich Sein-erweckend.**» Überhaupt könnten wir von der Geburt des Ich im Zeichen des Widders sprechen.



Mit Kindern die Welt der Bienen entdecken



Bienenzucht kann man auch zusammen mit Kindern betreiben – das zeigen Irmgard Kutsch und Gudrun Obermann in ihrem Buch. Neben zahlreichen interessanten Details aus dem Leben eines Bienenvolks beschreiben sie vor allem, was man mit Kindern im Laufe eines Jahres alles rund um das Thema Bienen machen kann: vom Nisthilfenbau für Wildbienen und Hummeln, dem Bemalen von Bienenwohnungen und der Honigernte bis zum Gestalten mit Bienenwachs.

Mit diesem Buch wird bei Kindern und Erwachsenen ein freudiges Interesse für die Welt der Bienen geweckt. Es enthält sowohl Angaben für eine eigene Bienenhaltung und die Gestaltung bienenfreundlicher Naturgärten als auch zahlreiche Anregungen zum Kennenlernen dieser bedrohten, für die Natur und den Menschen außerordentlich wichtigen Tierart.

Irmgard Kutsch | Gudrun Obermann: **Mit Kindern im Bienengarten** | 177 Seiten, durchgehend farbig, gebunden | € 19,90 (D) | ISBN 978-3-7725-2394-6 | www.geistesleben.com

Verlag Freies Geistesleben : *Ideen für ein kreatives Leben*

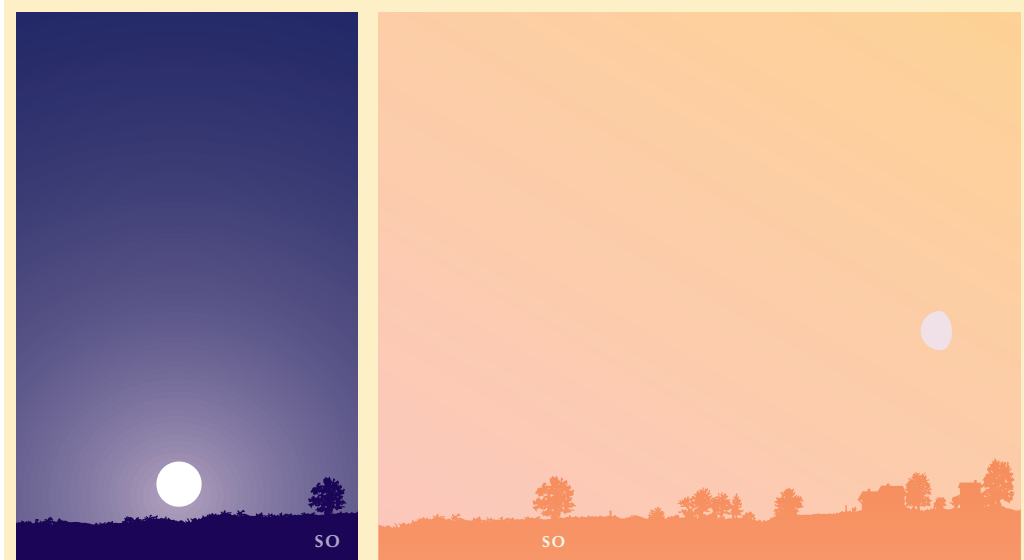


Abbildung (links): Der Ostervollmond am Montag, dem 18. April, kurz nach seinem Aufgang um etwa 21.30 Uhr. (Rechts): Der unauffällige abnehmende Mond am Ostersonntag, eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang. In der Morgenröte und bei Sonnenaufgang verblasst der Mond immer mehr.

EIN SEHR SPÄTES OSTERDATUM, MEHR SONNE UND WENIGER MOND

von Liesbeth Bisterbosch

Ostern fällt in diesem Jahr auf den 24. April, das ist sehr spät. Das spätestmögliche Osterdatum ist Sonntag, der 25. April. Im Jahre 2038 und danach erst wieder in den Jahren 2190 und 2258 wird das Fest des neuen Lebens noch später im Frühling stattfinden als im Jahr 2011 und 2095. Das frühestmögliche Osterdatum ist der 22. März. Das Datum des Auferstehungsfestes hängt von der Sonne und vom Mond ab: Ostern fällt auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Bei einem späten Ostertermin beschreibt die Sonne einen höheren und längeren Himmelsbogen. Der Mond fällt dagegen viel weniger auf, der zunehmende Mond, der Vollmond und der abnehmende Mond zeigen sich im April weniger als im März.

Am 4. April kann der «neue Mond» etwa eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang als hauchdünne Sichel bewundert werden. Suchen Sie ihn um 20.30 Uhr (Kassel), ungefähr zwei Fingerbreit (bei ausgestrecktem Arm) rechts der Stelle, wo die Sonne untergegangen ist, nur drei Fingerbreit oberhalb des Horizontes. Am 5. April ist die Abendsichel auch in der Stadt sichtbar. Bereits vor Sonnenuntergang (20.01 Uhr) erscheint gut zwei Handbreit über der Sonne, etwas links von ihr, ein hauchzarter kleiner Lichtbogen. Bei Einbruch der Dunkelheit leuchtet die absteigende Sichel kräftiger auf, und es wird ein runder Mond sichtbar. Zunächst erscheint diese Mondscheibe in einem dunkleren Blau als der Himmel, danach wirkt sie viel heller. Am Nachthimmel ist sie grau, man spricht vom «fahlen Schein des Mondes».

Alle 18 Jahre gibt es ein bis zwei Jahre, in denen die beiden Hörner der Abendsichel im Februar und März dicht über dem Horizont (fast) gleich hoch stehen. In diesem Jahr erschien die Sichel im Februar und im März an mehreren Abenden als aufleuchtende Schale, die den Mondkörper trug. In Deutschland kann die Sichel im April nicht mehr als horizontale Schale erscheinen.

Der zunehmende Mond steht bis zum 17. April bei Sonnenuntergang immer weiter links, d.h. östlicher. Ein großer Teil der Mondscheibe leuchtet auf, sie geht immer später nach der Sonne unter und kann länger und intensiver scheinen. Im April steigen diejenigen Monde, die eine große Phasengestalt haben, jedoch nicht so hoch wie im März. Am 18. April geht der Vollmond etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang auf, viel später und viel südlicher als im März. Er beschreibt einen so kurzen Himmelsbogen wie die Sonne Mitte November. Er sieht, wenn er so tief über dem Horizont steht, groß aus, doch er gibt weniger Licht als im März.

Im Verlauf der nächsten Abende geht der abnehmende Mond noch weiter südlich auf, sein Aufgang ist jeweils um mehr als 1 Stunde verspätet. Am Ostersonntag, dem 24. April, verblasst der tief stehende Mond während der Morgendämmerung immer mehr im Licht der aufgehenden Sonne. Vogelgesang und die farbenreiche Natur kündigen die aufgehende Sonne an.

Als Maria Magdalena sich früh am Morgen des Auferstehungstages noch im Dunkel zum Grab begab, waren die Silhouetten der Bäume und Steine im grauen Licht des abnehmenden Mondes gut sichtbar. Während der Morgenröte verwandelte sich der Mond, der bis dahin das auffälligste Licht am dunklen Himmel gewesen war, zu einer unauffälligen grauen kleinen Wolke am farbigen Himmel.

In diesem Jahr beschreibt die Sonne einen viel höheren und längeren Himmelsbogen als der Ostervollmond, und während der Ostertage verschwindet der abnehmende Mond besonders rasch aus unserem Gesichtsfeld. **Die Ostersonne und der Ostermond zeigen uns: Das Sonnenlicht nimmt zu, das Mondlicht lässt nach. Ihr Menschen, werdet sonnig und farbenreich, begehbt euch auf den Weg in ein freies Leben! ■**

DIE KÜCHENSHELLE

WIE EIN BLICK IN EIN SANFTES AUGE

von Markus Sommer



In unseren Gärten herrscht seit Langem eine ebenso friedliche wie bunte multikulturelle Gesellschaft. Kaum einer der bunten Farbtupfer, über die wir uns jetzt so freuen, ist heimischen Ursprungs. Allerdings war die Ankunft mancher dieser Einwanderer von Turbulenzen begleitet. Die Begeisterung für die Tulpen kannte zeitweise keine Grenzen – und dass Haus und Hof verkauft wurde, um in den Besitz einer einzigen Zwiebel einer besonders begehrten Spielart zu gelangen (bis am 7. Februar vor 374 Jahren die Spekulationsblase zusammenbrach), scheint kaum mehr vorstellbar. Aber auch in unseren Tagen klafft ja der Börsen- und Realwert manchmal weit auseinander ...

Einige spektakuläre Frühlingsblüher sind aber auch unserer eigenen Erde entsprungen. Zu den anrührendsten gehört die Küchenschelle oder Pulsatilla (deren Name vom Lateinischen «pulsare» für Läuten kommt, was sich auf ihre Glockenähnlichkeit bezieht). Im Garten mag sie zwischen den anderen prächtigen Blüten manchmal fast untergehen, wenn sie uns aber auf einer trockenen, von der Sonne beschienenen Stelle im Frühling begegnet, schlägt unser Herz höher. Um diese Zeit gibt es kaum größere und farbige Blüten in der Natur. Manchmal erreicht sie eine Größe von fünf Zentimetern, und wer die nickende, tiefviolette Glocke vorsichtig anhebt, um ins Innere des Blütenbeckers zu sehen, staunt, wenn er im Zentrum der auf den ersten Blick so melancholisch anmutenden Pflanze strahlendes Gelb auf gestreckten, dicht gepackten Staubblättern findet. **Nicht nur farblich lebt sich hier eine vollendete Polarität aus, auch die hüllende Geste der Kron- und die gespannt-gestreckte der Staubblätter ist polar.** Wo der Stängel noch nicht weit aus dem Boden ragt, die Blüte sich dennoch schon geöffnet hat, meint man fast in ein Auge zu schauen, das einem treuherzig entgegenblickt. Es ist erstaunlich, wie früh im Jahr das geschieht. In der Umgebung hat der Winter noch tiefe Spuren hinterlassen. Das Gras ist grau und zusammengedrückt, kaum etwas rührt sich in der Pflanzennatur, wenn Pulsatilla bereits entfaltet ist. Manchmal schlägt sie sogar bereits im Februar ihr Blütenauge auf. Die Knospe wird schon im Spätsommer gebildet und wartet dann lange, bis die ersten wärmenden Sonnenstrahlen sie wach küssen – wie im Märchen der Prinz die schlafende Schöne. Schneewittchen liegt im Sarg aus Glas, also in geschmolzener und erstarrter Kieselsubstanz. Auch Knospe und Blüte von Pulsatilla haben einen Kieselaspekt. Sie sind von einem richtigen Pelz feiner weißer Haare umgeben. Ich weiß nicht, ob in diesen Haaren wirklich – wie in unseren Haaren – ein hoher Kieselgehalt

besteht. Bei vielen Pflanzen ist das der Fall – und viele Haare sind nicht nur Schutz, sondern auch Zeichen der Empfindlichkeit (man denke nur an die Schnurrhaare der Katzen). Bei Pulsatilla sind nicht nur die Blüten, nein auch die unglaublich fein gestalteten Blätter von einem schimmernden Haarsaum umgeben. Tatsächlich werden die Blüten von ihnen geschützt, und ein Geheimnis ihres frühen Blühens besteht darin, dass es in ihnen oft mehr als 10° C wärmer ist als in ihrer Umgebung! Der Pelz isoliert sie wie eine Daunenhülle, und die fedrigen, ebenfalls behaarten Kelchblätter tun ein Übriges, bis schließlich die Sonnenwärme von der dunklen Blüte eingefangen wird. Vermutlich setzen aber auch Stoffwechsellvorgänge in der Blüte selbst zusätzliche Wärme frei, sodass Pulsatilla zu einer Zeit, wo andere Pflanzen noch im Boden verborgen bleiben, zur Entfaltung kommt. Aber schon ein paar Wolken oder die Abendkühle bewirken, dass die Blüte sich wieder schließt und sich zu Boden neigt.

Wenige Wochen nach dem Erblühen der violett-gelben Schönen sieht ein Pulsatilla-Standort verwandelt aus: Struppige, haarige Köpfe stehen jetzt im Wind. «Wilder Mann» heißen die Samenstände mancherorts, die sich wie durch eine Umstülpung der Glockenform gebildet haben, die man in Analogie wohl «sanftes Mädchen» nennen könnte. Wenn die mehrere Zentimeter langen Samen reif sind, werden sie vom Wind erfasst, mit dem sie ein beträchtliches Stück zu reisen vermögen. Aber damit nicht genug: Die Samen haben Fortsätze, die sich im Tagesverlauf strecken und krümmen, wodurch sie auch ohne Wind noch ein Stück «krabbeln» können. Streckung und Krümmung werden dabei durch Taufeuchte bei Nacht und Trocknung bei Tag angetrieben. Zusätzlich bohrt sich der Same eigenständig wie ein Korkenzieher mit bis zu neun Drehungen in den Boden. Bewegung scheint für Pulsatilla wichtig zu sein.



Fotos: Anne Sommer-Solheim

Als Heilpflanze soll Pulsatilla schon in der antiken Medizin verwendet worden sein. Dem Ahnvater der heutigen Ärzte, Hippokrates, habe sie dazu gedient, die weibliche Monatsblutung zu regulieren. Vor allem wenn sie bei einer jungen Frau nicht recht in «Gang kommen» wollte, war und ist die Pflanze berühmt. Tatsächlich ist Pulsatilla bis heute in der Homöopathie ein bedeutendes Mittel bei Menstruationsproblemen und Frauenleiden. Aber auch der männliche Sexualtrakt steht in Beziehung zu ihr. Immer wieder gelingt es mit homöopathischen Pulsatillagaben Entzündungen im Bereich der Hoden und Nebenhoden rasch zu bessern. Das mag mit der Betonung der Blüte bei dieser Pflanze zusammenhängen – immerhin handelt es sich auch bei ihr um ein Fortpflanzungsorgan.

Andererseits kannte schon die alte Kräuterkunde eine Wirkung der Küchenschelle auf die Augen. Immer wieder soll sie schwere Sehstörungen deutlich gebessert haben. Heute spielt Pulsatilla in der Phytotherapie keine Rolle mehr, für die Homöopathie aber gehört sie zu den bedeutendsten Mitteln. So wird sie mit großem Erfolg bei bestimmten Fällen von Lid- und Bindehautentzündungen angewandt. Dass sie Störungen der Bewegungsorgane günstig beeinflussen kann, kann man sich angesichts der ungewöhnlichen Bewegungsbeziehung ihrer Samen vorstellen; dass durch sie aber auch schwere rheumatische Erkrankungen geheilt werden können, hätte ich nicht geglaubt, wenn es nicht mehrfach meinem kinderärztlichen Kollegen, der im Nachbarzimmer in unserer Praxis tätig ist, gelungen wäre. Wenn ein jahrelang schmerzgeplagtes, an Gelenkschwellungen leidendes Kind wieder unbeschwert laufen kann, ergreift einen große Dankbarkeit wie auch Bewunderung für eine so kraftvoll heilende Pflanze. Damit sollen keine falschen Hoffnungen geweckt werden, auch bei meinem genialen Kollegen ereignet sich das nicht jeden Tag, und nicht immer hilft Pulsatilla, aber in geeigneten Fällen vermag sie es. Was aber ist ein geeigneter Fall? Dazu gehört manches, sehr oft aber das, was die Homöopathen die «Pulsatilla-Konstitution» nennen. Sie haben herausgefunden, dass Zubereitungen der Pflanze besonders gut bei sanften, nachgiebigen, in guten Tagen lebenswürdigen, bei Beschwerden aber auch rasch weinerlichen, ja sogar empfindlich gereizten Menschen (das gibt es bei manchem kranken Kind) helfen, zu deren Wohlbefinden unbedingt Bewegung und frische, kühle Luft gehören. Oft haben diese Patienten eine schwankende Gemütslage, können ebenso freudig begeistert wie bald darauf melancholisch-betrübt sein. Auch die körperlichen Symptome sind oft nicht konstant, sondern in Polaritäten und von Ort zu Ort wechselnd. Erinnern diese Beschreibungen nicht ein wenig an das, was die Pflanze «an Stimmung umgibt»?

Immer wieder staune ich, dass die aufmerksame Beschäftigung mit einer Pflanze etwas von dem entdecken lässt, worin ihre Heilkraft oder – wie die alten Ärzte gesagt hätten – «ihre Tugend» besteht. ■

Die Bücher des Arztes Markus Sommer sind auch zu finden unter: www.urachhaus.de/urheber/markus-sommer



aethera im Verlag Urachhaus: www.urachhaus.com

Eveline Daub-Amend
Wechseljahre
Gesund und selbstbewusst in eine neue Lebensphase
160 Seiten, mit zahlr. Abb., kartoniert
€ 15,90 (D) | ISBN 978-3-7725-5041-6

Wechseljahre sind keine Krankheit

Jeder Wechsel ist auch eine Veränderung – und dadurch gleichsam eine neue Chance. Für Frauen, bei denen sich die Wechseljahre ankündigen, werden die Symptome des Älterwerdens und der Verlust der Fruchtbarkeit oft zu Auslösern einer Lebens- und Identitätskrise. Dass aber auch Chancen und Möglichkeiten in diesem Wechsel liegen, zeigt Eveline Daub-Amend in ihrem Ratgeber, der natürliche Wege zur Behandlung beinhaltet und zudem den Blick auf die seelischen Prozesse und Veränderungen richtet.

Empfohlen von der Stiftung Gesundheit!

Einige Themen: Biografische Rhythmen | Allgemeine Beschwerden und ihre Linderung | Vor- und Nachteile einer Hormonbehandlung | Begleitende Erkrankungen | Wechseljahre als Aufbruch und neue biografische Möglichkeit | Auswahl natürlicher Heilmittel u.a.



Lisa Boersen

TRÄUMEN KANN MAN NICHT NUR IM SCHLAF

von Michael Stehle

Zuerst einmal muss gesagt werden, dass Lisa Boersen mehr als nur einen Schreibtisch hat. Einer der beiden steht im Amsterdamer Veranstaltungszentrum *Paradiso*, dessen Programm sie gestaltet. Dort ist sie unter anderem verantwortlich für das Projekt INKT-VINGERS («Tintenfinger»), das sie selbst organisiert hat.

«Als ich in New York war, habe ich von einem Projekt gehört, bei dem gemeinsam mit Kindern Ideen für Theaterstücke entwickelt wurden. Für mich stand sofort fest, dass so etwas auch in Amsterdam möglich sein muss.»

Also suchte Lisa Boersen sich ein paar erfahrene Theaterleute und ging mit ihnen in Grundschulen. Dort ließ sie die Kinder Geschichten erzählen, die dann mit den Profis weitergesponnen und dramaturgisch entwickelt und schließlich aufgeführt wurden.

«Die Kombination aus dieser bizarren Fantasie von Kindern mit Menschen, die – sagen wir mal – etwas von Dramaturgie und Spannungsbögen verstehen, ist eine fantastische Sache für alle Beteiligten.»

An der Arbeit im *Paradiso* gefällt ihr, dass dort viel Bewegung herrscht. Auch deutsche Größen wie die Berliner Kultband *Wir sind Helden* treten dort auf.

«Du hast das Gefühl, dass du in dieser Funktion durch die Bedeutung des *Paradiso* für die Stadt auch sozial-gesellschaftliche Programme entwickeln und durchführen kannst. Und dafür hat man mich angestellt. Eigentlich also das sozial-gesellschaftlich engagierte Programm bedenken. Das ist meine Aufgabe. Und innerhalb dieses Programms kann ich so weiträumig denken, wie ich will.»

Aber Lisa Boersens Leben besteht nicht nur aus Trubel – das weiträumige Denken lässt auch zu, dass sie sich ganz anderen Dingen zuwenden kann. Und das tut sie an ihrem zweiten Schreibtisch, der bei ihr zu Hause steht.

«Im Prinzip arbeite ich vier Tage im *Paradiso* und habe einen Tag, um zu schreiben, und ich merke, dass gerade dieser Mix mich auch gesund erhält. *Paradiso* ist sehr hektisch, sehr sozial, es bedeutet sehr viel Telefonieren. Und **Schreiben bedeutet: Telefon aus, man wendet sich nach innen. Man kommt in eine andere Art von Energie.** Dadurch bleibe ich beweglich.»

Angeregt durch die Arbeit mit den Kindern ist ihr erstes Kinderbuch entstanden, in dem sie einen Charakterzug in den Vordergrund stellt, der ihr selbst nicht ganz fremd ist: das Tagträumen.

«Es gibt Eltern, die ihre Kinder mit hohen Erwartungen unter Druck setzen, und so ist es auch bei Tim, dem Helden meiner Geschichte.»

Seine Eltern sehen für ihn eine Karriere als Minister oder Fußballprofi voraus, ganz egal, Hauptsache berühmt. Wie der Blick ins aktuelle Zeitgeschehen zeigt, kann man sich auch als Minister seiner Sache nie ganz sicher sein, und da ist das Tagträumen doch eine gute Alternative. Tim jedenfalls bleibt seinen Träumen treu.

«Eigentlich träumt er nur. Und so handelt die Geschichte auch ausdrücklich von nutzlosen Talenten, von Dingen, die für dich selber schön sind, mit denen du andere aber nicht unbedingt übertrumpfen kannst. Und daher stellte ich mir gegen Ende der Geschichte die Frage, ob Tim jetzt Künstler werden soll. Aber dann entschied ich mich anders, er soll gar nichts werden. Das Entscheidende ist, dass er sich nie langweilt, weil seine eigenen Gedanken ihm immer genügend Abwechslung bieten.»

In ihrem Buch bekommt ihr kindlicher Held schließlich sogar ein dickes Lob von der Königin.

Und Lisa Boersen selbst? Als Kind sagte sie, wollte sie entweder Astronautin, Ballerina, Frisörin oder Kinderbuchautorin werden. *Einen* Traum hat sie sich also schon erfüllen können. ■

Im Verlag Urachhaus ist ihr Buch «**Jani Kecke und der blaue Tagträumer**» (125 Seiten, 11,90 Euro, ISBN 978-3-8251-7671-6) erschienen.

1 VOM WIEVIEL ZUM WARUM

von Wolfgang Held

Das Messen- und Zählenkönnen beantwortet das «Wieviel», hilft die Welt zu ordnen, sie in einem System zu fassen und in ihr zu planen und zu bauen, gibt aber keine Antwort auf das «Warum». Es hilft kaum, die Welt und den in ihr wohnenden Sinn zu verstehen. Der Schweizer Philosoph Karl Barth unterschied zwei Formen des Wissens: Dass man weiß, dass Aluminium die Wärme leitet, aber kaum den Strom, dass man den ATP-Stoffwechsel in der Zelle versteht und die Festigkeit der Metalle zu ordnen weiß, all das ist die Grundlage, um Maschinen, um Medikamente herzustellen. Es ist «Verfügungswissen», weil es die Welt und ihren unermesslichen Reichtum an Dingen und Wesen verfügbar macht. Dieses Wissen ist das Werkzeug, um den Satz des Alten Testaments «Macht euch die Erde untertan» in einem Maß auszuschöpfen und dabei zugleich misszuverstehen, wie es keine andere Zeit getan hat. Doch es gibt noch ein anderes Wissen, das zwar auch zählt, aber nicht um der Anzahl willen, sondern um des Wesens willen. Dieses Wissen, das Barth das «Orientierungswissen» nennt, schenkt keine Macht, sondern Beziehung, es verleiht keine Dominanz, sondern Teilnahme und immer wieder die Empfindung, mit der jede Philosophie beginnt: Staunen. Man staunt, dass es sieben Weltmeere sind wie auch sieben Farben, Töne und Öffnungen am Kopf, und aus diesem sich wiederholenden Zahlenphänomen formt sich ein Bild, schält sich Schritt für Schritt der Wesenszug einer Zahl heraus. Das Wesen lässt sich – so ist seine Natur – nicht beweisen, es lässt sich aufspüren. Für diese Spurensuche kommen in meinen Betrachtungen über die Zahlen 1 bis 31 Mathematik, die Naturwissenschaften, aber auch Kultur und Religion miteinander ins Gespräch. Es gehört zum Rätsel der Zahlen, dass ihr Wesenszug sich gerade durch den mathematisch-kulturellen Brückenschlag zeigt. So ist

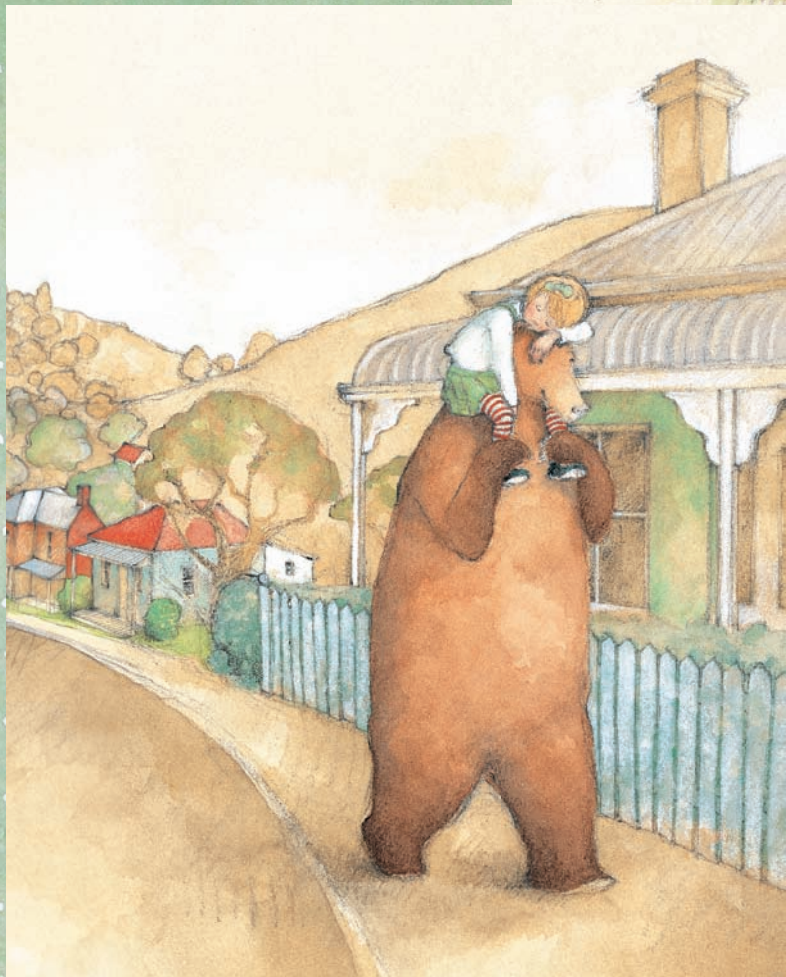
die Vollkommenheit der 6 sowohl in der babylonischen Kosmologie und Religion zu finden als auch in der Arithmetik.

Das Datum bestimmt die Grenze

Als ich mit diesen kleinen Monografien zu den Zahlen begann, reichte mein Blick bis zur 12 oder zur 17. Ich wusste, dass der Mensch 24 Rippen besitzt und 28 eine vollkommene Zahl ist, aber gleichwohl befürchtete ich, dass es jenseits der 20 kaum möglich sei, nach der Persönlichkeit der Zahlen zu schürfen. Umso erstaunter und nachdenklicher wurde ich, als sich mir zeigte, dass selbst eine Zahl wie 29 oder 31 ihre Besonderheit besitzt, die sie allen anderen Zahlen gegenüber auszeichnet. Doch wo hört man auf? Natürlich gibt es auch größere interessante Zahlen, die wie Berge aus der Landschaft der Zahlen herausragen, wie 33, die Zahl der Sonne und des Christuslebens, oder die Zahl 257, ein Primzahlvieleck, das sich konstruieren lässt, oder Platons befreundete Zahlen 220 und 284. In diesem Buch bildet der Mensch bzw. die Kalenderrechnung die Grenze. Durch das Geburtsdatum hat jeder Mensch eine besondere Beziehung zu einer Zahl, und diese Zahlenbeziehungen reichen bis 31. Die 31 Beschreibungen, die von 1 bis 24 bereits in *a tempo* erschienen sind, sind Exkursionen in das Reich der Zahlen und ihrem typischen Ort im Naturreich und in der Kultur, um dadurch etwas von Platons Ausruf: «Die Götter geometrisieren» neu verstehen zu lernen. ■

Aus der Einleitung des Buches «**Alles ist Zahl. Was uns die Zahlen 1 bis 31 erzählen**» (ISBN 978-3-7725-2543-8) Jetzt im Buchhandel!.





BESONDERE MÄDCHEN BRAUCHEN BESONDERE FREUNDE!

So gut möchte es wohl jedes
Mädchen haben!

Marietta hat einen Freund, der immer für sie da ist. Mit einer Geduld, wie sie wohl nur ein Bär haben kann, wartet er, bis sie alles hat, was sie für ihren Ausflug braucht, bereitet ihr ein Picknick und erzählt ihr Geschichten. Und wenn Marietta einmal schlechte Laune hat, weiß Bär genau, wie er sie wieder zum Lachen bringt.

Ein zauberhaftes Bilderbuch
von Freya Blackwood,
erzählt von Jan Ormerod.

MARIETTA und ihr Bär



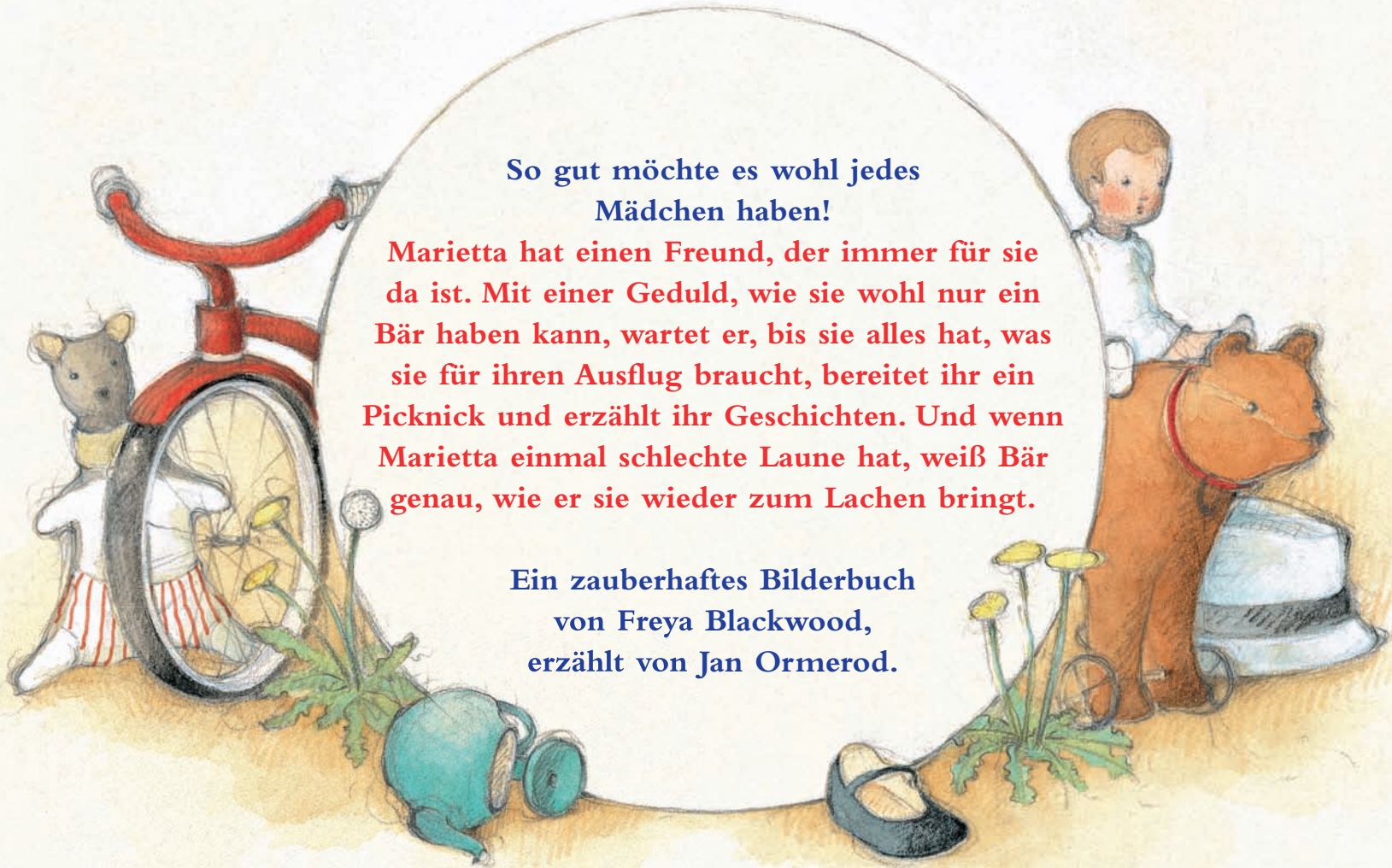
Jan Ormerod · Freya Blackwood

Urachhaus

JAN ORMEROD (TEXT)
FREYA BLACKWOOD (ILLUSTRATIONEN)
Marietta und ihr Bär

Aus dem Englischen von Michael Stehle
48 Seiten, durchgehend farbig, gebunden
Format: 22,5 x 27,5 cm
14,90 Euro

Verlag Urachhaus
ISBN 978-3-8251-7774-4



4. AUF DER GIPFELHÖHE DES LEBENS

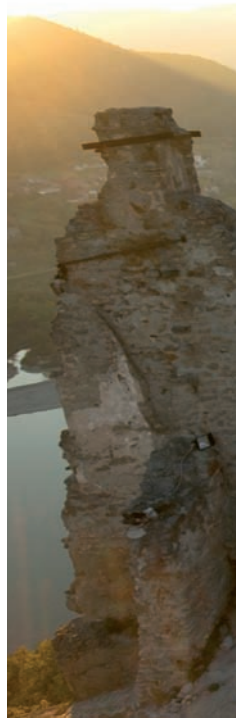
DIE MIDLIFE-KRISE

von Monika Kiel-Hinrichsen

Tanja sitzt an der Nähmaschine und arbeitet ihre Aufträge vom Opernhaus, für das sie als Honorarkraft zu Hause Kostüme näht, ab. Sie ist 39 Jahre, Mutter von drei Kindern im Alter von neun, dreizehn und fünfzehn Jahren und mit Axel, 41, verheiratet. Axel ist Rechtsanwalt in einer gutgehenden Kanzlei. Er hat ein hohes Arbeitspensum, kommt abends oft spät nach Hause, sodass für Familie und Partnerschaft wenig Zeit bleibt. Früher hat sich Tanja daran aufgerieben, litt unter dem Alleinsein und «Alleinerziehen», wie sie es manchmal etwas sarkastisch nannte. Tanja und Axel, beide in der Kindheit «Schlüsselkinder», hatten sich bewusst entschieden, dass sie für die Erziehung der Kinder zu Hause blieb, was ihr besonders in den letzten Jahren immer schwerer fiel. Bis sie eines Tages eine Stellenanzeige der Oper in der Zeitung las, auf die sie sich meldete. Seit anderthalb Jahren arbeitet sie nun als Schneiderin für die Kostümbildnerin, zum Teil in Heimarbeit. Tanja entdeckt hierbei zunehmend ihre künstlerischen Fähigkeiten. Durch die Verbindung zum Opernhaus hat sie während der Anproben Kontakt zu den Schauspielern und verliebt sich in Antonio. Für Tanja eröffnet sich eine neue Welt, die sie schon als junge Frau beeindruckt hat. Sie geht öfter in die Oper, hört laut zu Hause klassische Musik, besonders gern Verdis «Aida», und sehnt sich nach einem anderen Leben. Innerlich zerrissen zwischen Familie und ihren eigenen Bedürfnissen – am liebsten wäre sie Kostümbildnerin am Theater –, stellt sie alles auf den Prüfstand. Axel und Tanja haben existenzielle Auseinandersetzungen, in denen sie ihm vorwirft, seine Karriere auf ihre Kosten gemacht zu haben, während er enttäuscht und frustriert feststellt, dass er sich im Beruf verausgabt, seine eigenen Bedürfnisse ebenso wie Tanja aus den Augen verloren hat. Auch bei Axel kriselte es vor ein paar Jahren. Sein Seniorchef hatte ihm eine Notarstelle in Aussicht gestellt, was aber für Axel eine umfassende Fortbildung bedeutet hätte. Mit Rücksicht auf die Familie hatte er sich dagegen entschieden. Heute fragt er sich, ob er die richtige Entscheidung

getroffen hat, da er sich im Kollegium manchmal «unter Wert» eingestuft fühlt. Minderwertigkeitsgefühle, die er bereits von früher kennt, machen sich hin und wieder breit. Tanjas Umbruch, ihre neue Lebendigkeit verunsichern ihn, lassen ihn eifersüchtig werden. Ingeheim ringt er mit Einsamkeit, einer inneren Leere – auch Verlustangst meldet sich. Tanjas Bewusstseinsprozess hat ihm seine eigene Lebenssituation ungewollt vor Augen geführt. Beiden gelingt es schließlich, trotz aller Spannungen, auf ihre drei Kinder zu blicken, mit Verantwortungsbewusstsein ihre Krise zu reflektieren und zu einer neuen Beziehungsgestaltung zu kommen.

Die Phase zwischen fünfunddreißig und zweiundvierzig Jahren ist für viele Menschen eine schwierige Zeit, sodass man gegenwärtig von der sogenannten «Midlife-Krise» spricht. Man hat sich in seinem Beruf, in der Familie eingerichtet, hat seine Potenziale und Grenzen erfahren, oder man lebt immer noch als Single und konzentriert alle Energie auf eine berufliche Karriere. Die äußere Biografie stand bis zur Lebensmitte im Vordergrund. Leise beginnt nun die innere Biografie zu erklingen. Da jeder Mensch der Komponist seiner eigenen Lebensmelodie ist, erklingt ihr Weckruf auch auf individuelle Weise. Bei Tanja erfolgte dieser Ruf, ausgelöst durch ihre zunehmende Unzufriedenheit, über die Stellenanzeige des Opernhauses. Zeitlich fand dieses Erlebnis in ihrem achtunddreißigsten Lebensjahr statt, der Zeit des «zweiten Mondknotens» in der Biografie: Alle 18 Jahre, 7 Monate und 9 Tage steht der Schnittpunkt von Sonnen- und Mondenbahn im Verhältnis zum Tierkreis wieder am selben Himmelsort wie bei der Geburt. Für den Menschen kann zu diesem Zeitpunkt deutlich eine Art «Echo» auf die ursprünglichen Motive und Impulse zu Beginn seines Lebens und als geistige Befruchtung erlebbar werden. Der zweite Mondknoten ist meist der Knoten der Wende. Dem kann oft





Fotos: © Johann Frank

Unzufriedenheit mit dem bisherigen Leben vorausgehen. Man hat den Berggipfel des Lebens erklommen und nun eine einmalige Sicht. Der Blick zurück in die Vergangenheit ist verbunden mit Sinnfragen wie: Welchen Wert hat mein Leben bisher gehabt? Welche Handlungsstrategien habe ich entwickelt? Wo bin ich gescheitert? Was erfüllt mich nicht mehr? Es findet eine Art Selbsterkenntnis statt. Der Blick in die Zukunft fragt: Welchen Berg will ich noch erklimmen? Welche Aufgaben habe ich in der Welt? Wie viel Lebenszeit bleibt mir noch? Der Blick nach oben: Wie bin ich kulturell – spirituell – religiös eingebettet? Wie will ich alt werden?

Das Gipfelerlebnis in diesem Jahrsiebt kann zum Erlebnis einer neuen Geburt führen: Auf dem Gipfel beginnt die Seele sich zu öffnen und einer neuen Bewusstseinskraft teilhaftig zu werden. Axel wird durch Tanja auf seine Lebens- und Persönlichkeitsfragen gestoßen. Steht der Beruf zu stark im Vordergrund, wird der Weckruf leicht verschlafen.

In Frauenbiografien ist es oft nicht der Beruf, sondern die Mutterschaft und Familienversorgung, die im Vordergrund steht und für Zerrissenheit und ein Zurückdrängen der persönlichen Wünsche und beruflichen Aufgaben sorgt. Hier kann man von einem «Stauungsphänomen» in der Biografie sprechen. Ähnlich wie bei einem Staudamm werden die Impulse und Erfahrungen während der Familienjahre zusammengedrängt. Hat sich eine gewisse Fülle gebildet, was individuell unterschiedlich ist, muss die Staumauer geöffnet werden, damit die zurückgestaute Lebensenergie in die richtige Richtung fließen kann. Tanja liebte ihren Beruf als Schneiderin, aber in der alten Weise genügte er ihr nicht mehr. Am Opernhaus entdeckte sie ihre kreative künstlerische Seite und suchte nach Wegen, sie weiter auszubilden. Ihre Hingabe an die Musik mündete in die Mitgliedschaft im Opernchor. Die Verliebtheit in Antonio ermöglichte ihr, ihr Seelisches so zu öffnen, dass sie Veränderungen herbeisehnte; in ihrem Fall musste das nicht zu einer Trennung führen, denn Axel und sie haben es geschafft, ihrer Partnerschaft neue Impulse zu geben. Aber nicht selten bedeutet «Midlife-Krise» auch einen Partnerwechsel, um die Routine des Alltags zu durchbrechen und den Weg mit einem neuen Menschen fortzusetzen.

Dieses Lebensalter ist vergleichbar mit einer Raupe, die um sich einen Kokon spinnen muss. In diesen Kokon schlüpft der Mensch und leistet oft unter Einsamkeit seine Selbstbesinnungsarbeit, um sich dann um die Vierzig herum in neuer, innerer Freiheit schmetterlingsgleich über sich selbst zu erheben. ■

Monika Kiel-Hinrichsen, geboren 1956, ist Mutter von fünf Kindern. Nach der Ausbildung zur Erzieherin studierte sie Sozial- und Waldorfpädagogik und sammelte Erfahrungen in der Heilpädagogik. Neben ihrer Seminar- und Vortragstätigkeit leitet sie die Bildungsstätte «Forum Zeitnah» (www.forum-zeitnah.de) und die neu begründete ipsum-Elternberaterausbildung Frühe Kindheit in Kiel (www.ipsum-institut.de). Mehr über Monika Kiel-Hinrichsen und ihre Bücher sind zu finden unter: www.urachhaus.de/urheber/monika-kiel-hinrichsen



aethera im Verlag Urachhaus: www.urachhaus.com

Sabina A. Spencer, John D. Adams
Krisen überwinden und an ihnen wachsen
 Eine Anleitung in sieben Schritten
 143 Seiten, mit zahlr. Abb., kartoniert
 € 13,90 (D) | ISBN 978-3-7725-5035-5

Krisen gehören zum Leben!

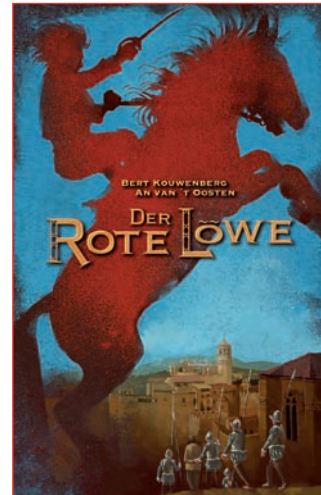
Jeder Mensch hat Angst vor Veränderungen, vor allem, wenn sie plötzlich kommen. Wir fühlen uns überwältigt, zu Dingen gezwungen, die wir nicht wollten und die wir nicht bejahen. Die Folge sind Wut, Ratlosigkeit oder Resignation. Doch nicht jede Krise muss eine Katastrophe sein! Häufig verbergen sich darin Chancen, die wir nur nicht bemerken und erst entdecken müssen.

Die international renommierten Psychologen Sabina Spencer und John Adams zeigen in ihrem praktischen Ratgeber, wie wir lernen können, mit unerwarteten Ereignissen und Krisen im Leben so umzugehen, dass wir am Ende bereichert und gestärkt daraus hervorgehen.

Der bewährte Erfolgstitel zum Thema.

«Wer den Sinn einer Krise erkannt hat und in sein Leben integriert, geht gestärkt aus ihr hervor und muss die gleichen Fehler nicht immer wieder aufs Neue machen.»

Sabina A. Spencer, John D. Adams



BERT KOUWENBERG
AN VAN'T OOSTEN
Der Rote Löwe

Aus dem Niederländischen
von Marianne Holberg

333 Seiten, gebunden
15,90 EURO

Verlag Urachhaus
ISBN 978-3-8251-7731-7
(ab 11 Jahren)



DER ROTE LÖWE

gelesen von Simone Lambert

Zehn Etappen gliedern den Weg dieser Gruppe von Kindern – und die Stationen dieses historischen Romans. La Libertad, so lautet das spanische Stichwort, das als Leitmotiv die Queste begleitet: wie ein Kreuzzug für die Freiheit nimmt sich diese Reise durch das Spanien der Inquisition aus.

Am Pilgerziel Santiago de Compostela beginnt das Abenteuer: Rafael, eine Waise, vom Onkel zum Stehlen gezwungen, reißt aus. In der Stadt trifft er auf den Lehrjungen Pablo aus Finisterre. Beide fliehen Richtung Süden, als sie annehmen müssen, Rafaels aggressive Tante Marta erschlagen zu haben. Sie wollen in die Neue Welt, nach Amerika. Auf ihrem Weg treffen sie Mateo den Hausierer. Diese Begegnung wird prägend für ihre ganze weitere Reise. Mateo ist ein Freidenker. Von ihm hören sie zum ersten Mal vom Roten Löwen, El León Rojo, dem «Schreck der Mächtigen und ... Held der Armen und Unterdrückten».

Die tragischen Schicksale der Jugendlichen spiegeln die politische Situation in Spanien um 1600: Estella stößt zu ihnen, Tochter verfolgter und getöteter Juden, Niello, ein junger Zigeuner, dessen Eltern ebenfalls gewaltsam zu Tode kamen, Nina, ein Kind, dessen Eltern als Hexer verfolgt und ermordet wurden, und Ana, eine als Junge verkleidete maurische Sklavin, die ihrem Herrn davonläuft. Juden und Zigeuner, Mauren und Freidenker, sie lebten gefährlich in dieser Zeit. Den Jugendlichen schließt sich ein galanter Jüngling an, Anselmo, der hinter seiner Maske aus Hilfsbereitschaft und Fürsorglichkeit fragwürdige Absichten hegt. Als die Kinder davon erfahren, dass Mateo der Kirche in die Hände gefallen ist, machen sich Rafael und Pablo auf den Weg zum Roten Löwen – heimlich, um den Plan zur Rettung Mateos vor Anselmo verborgen zu halten, denn der ist, wie Niello ahnt, ein Spion der Inquisition.

Als sie dann in einer Höhle auf den Roten Löwen treffen, erkennen sie in ihm den Mann mit den gotteslästerlichen Reden, den sie in der Kathedrale von Santiago bereits gesehen hatten und für El Diablo, den Teufel, hielten. Die Verknüpfung von «Teufel» und «Freiheit» spielt an auf die Schuld, die der Rote Löwe trägt und mit seinen riskanten Manövern wiedergutmachen will. Mit einer dreisten List errettet er Mateo aus den Folterkellern der Dominikaner – und entlarvt dabei noch die Dummheit und Gier der Klosterbrüder.

Die Autoren beschreiben eine gefährvolle und glückhafte Reise quer durch Spanien, die die sozialen und kulturellen Verhältnisse der Epoche, die Landschaften der Iberischen Halbinsel und spanische Bräuche zu einer Fülle von Erzählmotiven und Bildern verflechten. Ob es die Semana Santa in Sevilla, eine Reminiszenz an *Don Quichotte* oder das Bild einer Schneeballschlacht mit Köhlerkindern ist: Kouwenberg und van Oosten verstehen sich darauf, Spannung und Atmosphäre zu erschaffen und ihren Roman mit pittoresken Szenen zu dynamisieren.

Das antagonistische Freundespaar Rafael und Pablo findet seinen Platz: Pablo, handfest, direkt und ehrlich, wird mit Estella und Nina nach Finisterre zurückkehren. Rafael dagegen entdeckt sein Dichterherz, wie Mateo es nennt, und findet sein Lebensziel darin, Lieder der Freiheit zu verfassen. Gemeinsam mit Mateo wird er sich nach Amerika einschiffen. Die Freiheit, für die die jungen Freunde eintreten, kann verschiedene Gesichter haben. Aber immer lässt sie den anderen, wie er ist. ■

Simone Lambert lebt bei Hamburg, hat am Institut für Jugendbuchforschung der Goethe-Universität Frankfurt Germanistik studiert, war Buchhändlerin in der Amselhof Buchhandlung Alt Niederursel bei Frankfurt am Main und ist als Rezensentin von Kinder- und Jugendliteratur für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften tätig.

Hallo Kinder!

*Nun will der Lenz uns grüßen,
von Mittag weht es lau.
Aus allen Ecken sprießen
die Blumen rot und blau ...*

So möchten wir singen, wenn nach der langen und kalten Winterzeit die Sonne wieder an Kraft und Wärme gewinnt und die Natur mit Macht sprießt und sprosst und die ersten Farbtupfer in die Gärten zaubert. Aber auch ins Haus holen wir gerne die Frühlingsboten und ganz besonders, wenn wir den Ostertisch damit dekorieren können.

*Da habe ich heute eine ganz besondere Idee für euch entdeckt ...
Aber bevor es ans Basteln geht, will ich euch doch noch fragen, ob ihr wisst, woher der Name Lenz kommt? Nun, ich bin gespannt auf eure Antworten.
Sonnige Frühlingstage wünscht euch*

SUSANNE

Vögelchen im Nest*

Dafür braucht ihr Moos, Tapetenkleister, Wasser, Weidenkätzchen, orange-rotes Tonpapier, Klebstoff und Nähzeug.

Für mehrer Nestchen aus Moos brauchen wir einen halben Teelöffel Kleister und die entsprechende Menge an Wasser. Aus trockenem Moos formen wir grob ein kleines Nest von ca. 4 cm Durchmesser. Dahinein geben wir einen halben Teelöffel angerührten Tapetenkleister und formen dann das Nest aus. Nun darf es trocknen bis zum nächsten Tag.

In das getrocknete Nest kleben wir dann 3 – 5 Weidenkätzchen. Aus dem Tonpapier schneiden und falten wir kleine Schnäbelchen und kleben diese jeweils an die Weidenkätzchen.

Wenn das Nest an einem Zweig hängen soll, ziehen wir mit einer Nadel einen Nähfaden durch das Moos und verknoten die Enden. Ganz Geschickte können aus den Nestern ein Mobile machen. Viel Freude und gutes Gelingen beim Basteln.

So lautet mein neues Rätsel:

*Still, bescheiden, fast verschämt
Und wie der Märchenwelt entlehnt,
Leuchtendblau unterm Laub versteckt,
Hab ein Blümchen ich entdeckt.
Die Blüte ist zart und wunderschön
Und später ist auch das Blatt zu sehn.
Da weht mich eine Frage an:
Wieso erscheint im Namen ein Organ?*

Schickt die Lösung bis zum 21. April 2011 an:
a tempo Susanne, Landhausstr. 82, 70190 Stuttgart
Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zehnmal
Die Abenteuer des Hasen Filomeo von Monika Speck.

Joker war das gesuchte Lösungswort unseres Februarrätsel, das habt ihr nicht nur richtig geraten sondern des Rätsels Lösung mit schönen Bildern geschmückt, habt vielen Dank dafür! Gewonnen haben dieses Mal: • **Malvine Martinot** aus Berlin • **Elisabeth Gregor** aus Horgenzell • **Svea Gerber** aus Kaltenkirchen • **Dalena Korth** aus Coburg • **Johannes Frenzel** aus Wuppertal • **Susa Schaupt** aus Graz/Österreich • **Luis Thoma** aus Müllheim • **Lilian Grimm** aus Bonn • **Ciara Lange** aus Icking • **Agnes Kuhn** aus Eresing

* Weitere schöne Ideen wie diese findet ihr im Buch «Unser Frühjahrs- und Osterbuch. Mit Kindern den Jahreslauf erleben von Fasching bis Pfingsten» von Christel Dhom (ISBN 978-3-7725-2025-9).



José Mauro de Vasconcelos
Mein kleiner Orangenbaum
 208 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
 € 17,90 (D) | ISBN 978-3-8251-7673-0

Der berührende Roman von José Mauro de Vasconcelos

Das Leben hat den erst fünfjährigen Sesé bislang nicht gerade verwöhnt. Um seinem arbeitslosen Vater zu helfen, arbeitet er als Schuhputzer. Oder er schwänzt die Schule, um auf der Straße zu singen. Ständig fallen dem fantasievollen Jungen neue Streiche ein, dennoch erobert er im Sturm die Herzen der Menschen. Und eines Tages trifft er sogar «den besten Menschen der Welt», doch das Glück ist nicht von langer Dauer ... Ein Buch voller Fantasie und Traurigkeit, und dennoch offen für die Schönheit des Lebens.

«Vasconcelos beschreibt nur ein einziges Jahr, aber mit der bitteren und melancholischen Weisheit des Erwachsenen, der sich mühelos in die frühe Zeit zurückversetzen kann. Ein schöner Roman, poetisch.»

Bayerischer Rundfunk

Kleinanzeigen

Ligurien – Rustico zwischen Oliven. Blick aufs Meer, Berge, sehr idyllisch: Tel 0 21 74/4 02 03, www.casa-rossa.info

Urlaub an der Nordsee, schönes Ferienhaus mit Garten nahe am Meer (für 2-10 Pers.) Tel. 01 77/6 44 05 99, www.altes-lotsenhaus.de

Nordd. Demeter Hof hat Fewo frei. Landwirtschaft, Tiere, Hofladen, Bäckerei Tel. 0 46 35/ 28 42, www.hofgemeinschaft-loestrup.de

Hallig Oland neue FeWO unter Reet im nordfrisischen Wattenmeer. Kamin, Meeresblick, auch für Gruppen geeignet. Richardt: 01 63/ 3 70 71 75, E-Mail: g.richardt@live.de

DRESDEN, schöne 3-Zi-FeWo, ab 40,- €/ Nacht, Citynähe, Tel 0 61 51/5 11 16

Gästezimmer: www.bel-etage-berlin.de

Ich will Licht sein: www.gnosis.de

www.bildhauer-kunststudium.com
 Tel. 0 76 64/48 03

Praktikum für Schüler/innen ab 16 in GB, IRL, F, individuelle Vermittlung, freie Zeitwahl, Tel. 0 54 06/89 91 17, www.horizoninternational.de

Neue Berufe für neue Zeiten. T. 0 57 33/96 24 10

Biete vielfältige Arbeit beim Umgestalten eines landwirtschaftlichen Betriebs zu einem soziallandwirtschaftlichen Projekt. Es fehlen Hände – leider auch Geld ... Aber es gibt viele Entfaltungsmöglichkeiten. Wer hat Lust mitzumachen? Auch als Ferienidee nach dem Motto: Work & Holiday für Schüler und Familien. E-Mail: gemeinsames-tun@web.de

www.augenoptik-vollrath.de

VIA-VITA – miteinander Leben in Freiheit u. Würde. Ziel: Generationen-Wohnen aus der ♥Präsenz. Sei mut-ich willk. z. monatl. Arbeit zw. Augsburg/Ulm: Tel. 0 82 25/30 82 74, E-Mail: vita-gewebe@web.de

«Kultur ist immer das etwas Mehr als notwendig» www.anaelis-spa.com

www.seminar-fuer-kunsttherapie.de
 Infotag am 10.04.2011 in Freiburg

Nachfolger gesucht für langjährig bestehende Internatsherberge für berufsschüler in Niedersachsen. Leben – arbeiten – zukunft auf dem lande: PLZ 29378, eine sozialpädagogische Arbeit, verbunden mit der möglichkeit eigene veranstaltungen anzubieten. Tel. 01 73/6 01 82 75, www.berlinerhof-rade.de

Visionäre Forsten auf! Helfen Sie mit und informieren Sie sich über das Projekt unter: www.foerdereverein-mongolei.de

gesundheit aktiv – anthroposophische heilkunst e.v. macht Sie bekannt mit dem integrativen Ansatz der Anthroposophischen Medizin und ihren vielfältigen therapeutischen Möglichkeiten. Besuchen Sie uns unter: www.heilwesen.de

Ökodorf, 07764/933999, www.gemeinschaften.de

Münzinghof. Menschen mit mehr und weniger Behinderungen leben, arbeiten und gestalten miteinander die Dorfgemeinschaft. **Für eine Generationsablösung suchen wir Hauseltern.** E-Mail: bewerbung@muenzinghof.de, Kontakt: www.muenzinghof.de

Gesucht: 4 Zimmer mit Aussicht! Jung gebliebenes Paar (46 + 41) mit gesichertem Einkommen, Kreativität und viel Liebe zur Natur freut sich auf ein gemeinsames Zuhause in Nürtingen mit Terrasse oder Balkon. Tel.: 0 70 22/ 27 25 18, Tel.: 07 11/2 85 32 24 oder per E-mail: presse@geistesleben.com

Kleinanzeigen können nun auch online aufgegeben werden unter: www.a-tempo.de

Wenn Sie inserieren möchten, wenden Sie sich an unseren Anzeigenservice unter: Tel. 07 11/50 87 40 33 / Fax 0711/50 87 40 34 oder: ifeuss@anzeigenservice.info (Anzeigenschluss ist der Erste des Vormonats!) Unsere Mediadata finden Sie auch unter: www.a-tempo.de

Hat jemand den Apollofalter gesehen?



Der NABU bewahrt die Artenvielfalt für Mensch und Natur.

Helfen Sie mit – damit das Ganze komplett bleibt.

www.NABU.de





Das Therapie- Kultur- und Urlaubszentrum auf der sonnigen Vulkaninsel LANZAROTE

www.centro-lanzarote.de
 Tel: 0034 928 5128-42 • Fax: -44 • info@centro-terapia.com

Die Kraft der Meditation im pädagogischen Alltag

Einladung

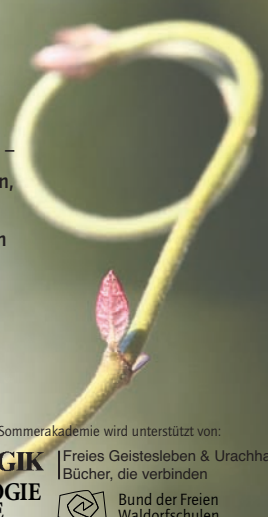
4. Pädagogische Sommerakademie und Klassenlehrerfortbildung | Do 28.7. – Mo 1.8.2011 in Stuttgart

Vorträge, Seminare, Klassenlehrerfortbildungen,
künstlerische Workshops

- *Tomas Zdrzil, Stuttgart* Drei Schritte auf dem Schulungsweg des Lehrers: Studium der Menschenkunde – Meditation – pädagogische Intuition
- *Marcus Schneider, Basel* Der Boden, auf dem ich stehe – vom Urgrund geistiger Bewegung
- *Claus-Peter Röh, Dornach* Raum für Resonanzen – zwischen Meditation und Kindesbegegnung
- *Martin Schlüter, Witten* Meditation und naturwissenschaftlicher Unterricht
- *Johannes Kiersch, Witten* Auf der Suche nach Steiners esoterischer Botschaft
- *Heinz Zimmermann, Dornach* Meditative Praxis und pädagogischer Alltag

Anmeldung und Info:
Agentur „Von Mensch zu Mensch“
www.sommerakademie2011.de
Tel. 0711/248 50 97 / aneider@gmx.de
Frühbucherrabatt bis 26.5.2011

Die Pädagogische Sommerakademie wird unterstützt von:
PÄDAGOGIK PSYCHOLOGIE HEUTE | Freies Geistesleben & Urachhaus
Bücher, die verbinden
Bund der Freien Waldorfschulen
Konzeption, Organisation, Durchführung: Agentur „Von Mensch zu Mensch“



Leben mit dem Leben
Zwölf Einsichten für die persönliche Entwicklung.
Herausgegeben von Jean-Claude Lin
falter 36 | 114 Seiten, Leinen mit SU
€ 13,90 (D) | ISBN 978-3-7725-1436-4

**Zwölf Einsichten für das Leben –
nicht nur zum Welttag des Buches***

Leben mit dem Buch oder: Es ist nicht unser Verdienst, dass wir nach dem Schlaf wieder aufwachen. *J.-C. Lin*

Leben mit dem Kind oder: Wie wir das Spielen nicht verlernen sollen. *G. Stockmar*

Leben mit der Erde oder: Warum die Bienen uns fehlen werden. *N. Fuchs*

Leben mit und ohne Geld oder: Wie wir immerzu Reichtum erzeugen und teilen können. *N. Göbel*

Leben mit der Welt oder: Wie alles nicht ist, wie es sein sollte und dennoch so ist, wie es sein muss. *S. Gronbach*

Leben mit dem Schmerz oder: Warum auch das Leiden seinen Sinn verbirgt. *I. Paxino*

Leben mit sich selbst oder: Wie wir werden, was wir immer schon auch sind. *M. Kollwijn*

Leben mit dem Glauben oder: Vom Umgang mit einer Kraft, die wir immer brauchen und gerade auch im Erkennen betätigen. *F. Roder*

Leben mit den Sternen oder: Wie der Kosmos nicht nur über uns ist. *W. Held*

Leben mit mehreren Leben oder: Wie wir bleiben können, was wir nicht mehr sind. *J. Ewertowski*

Leben mit dem Tod oder: Warum wir das Sterben zum Leben brauchen. *G. Dreißig*

Leben mit der Liebe oder: Worüber man eigentlich nicht sprechen kann. *R. Ewertowski*

*In diesem Jahr wird der Welttag des Buches am Ostersonntag, den 23. April, gefeiert. Ein schöner Anlass sich selbst und andere mit diesem und vielen weiteren Büchern zu beschenken!

Waldorflehrer werden
Informationstag
11. Mai 2011

**Bachelor- und Master
Klassen-, Fach-,
Oberstufenlehrer/innen**

Freie Hochschule Stuttgart
Seminar für Waldorfpädagogik
Haußmannstr. 44a, 48-50
70188 Stuttgart
Telefon (0711) 2 10 94 -0

www.freie-hochschule-stuttgart.de

Luxus der Weite
Namibia
10.06.-24.06.2011

Studienreise
mit Prof. Dr. Albrecht Schad
Etoscha Park, Brandberg, Spitzkoppe,
Namib-Wüste, Swakopmund, Wanderdünen

Afrikareisen buchen unter:
www.aventerra.de

AVENTERRA e.V.
Reisen und Lernen mit Hand, Herz und Kopf
www.aventerra.de • Tel.: 0711 470 42 15

Zentrum für Salutogenese auf Teneriffa

Wenn Sie Ihre Ressourcen wieder finden wollen:

- ◇ Grunderholung
- ◇ Tiefenerholung
- ◇ Intensiv- und Burnoutkur
- ◇ Entwicklungstraining

www.eridanos.org
(0034) 922 506 296

Eridanos

DIE NÄCHSTE AUSGABE MAI 2011 ERSCHEINT AM 21. APRIL 2011

thema

GUSTAV MAHLER ZUM 100. TODESTAG

augenblicke

BESONDERE DINGE VON BESONDEREN MENSCHEN – DIE TROXLER WERKSTÄTTEN

im gespräch

HILAL SEZGIN – ZWISCHEN FACEBOOK UND SCHAFHERDE



Die türkisch-deutsche Autorin Hilal Sezgin entspricht nicht dem Klischee, das sich mancher aufgrund des Namens und ihrer Religion machen mag: Mit Begeisterung lebt die vorherige Großstadtbewohnerin mittlerweile allein mit ihren Tieren in einem kleinen Dorf in der Lüneburger Heide. Seit einigen Jahren sieht sie sich zunehmend mit einem öffentlich verbreiteten Bild des Islam konfrontiert, das nicht der gelebten Vielfalt des Glaubens entspricht und sie immer wieder zu Stellungnahmen herausfordert.

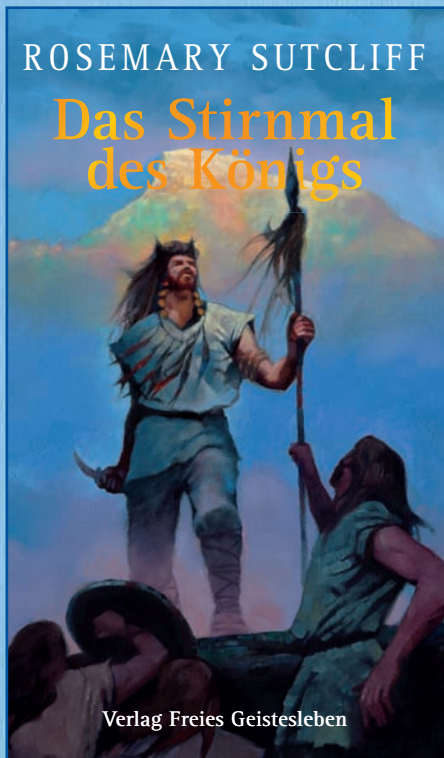
In diesen Buchhandlungen und Geschäften erhalten Sie *a tempo* und die Bücher der Verlage Freies Geistesleben und Urachhaus in guter Auswahl:

Aachen: Schmetz Junior | **Ahrensburg:** Stojan | **Alsfeld:** Buch 2000 | **Ansbach:** Fr. Seybold's | **Asperg:** Lesezeichen | **Bad Aibling:** Büchertisch-Droth | Lesezeichen | **Bad Hersfeld:** Hoehlsche Weinstraße und Klausstraße | **Bad König:** Paperback Literaturbuchhandlung | **Bad Nauheim:** Lädchen am Goldstein | **Bad Nenndorf:** Nenndorfer Buchhandlung | **Bad Orb:** Spessart Buchhandlung | **Bad Schwabach:** Lichtblick – Bücherkiste | **Bad Wildungen:** Buchhandlung Bing | **Balingen:** Neue Buchhandlung | b2 Biomarkt | **Berlin:** Bücherkabinett | Braun & Hassenpflug | Kaesebiereche Hofbuchhandlung | **Betzdorf:** Sarrazin | **Bexbach:** buchkultur – Schwartz | **Bielefeld:** Buchtipp | Lebensbaum | **Bietigheim:** Buchhandlung Exlibris | Pinocchio | **Blankenheim:** Bücherecke | **Blaubeuren:** Buchhandlung Holm | **Bleckede:** Hohmann | **Bochum:** Bücherstube Lesezeichen | **Bonn:** Buchhandlung am Paulusplatz | **Böhl-Iggelheim:** Buchhandlung Böhler Bücherwurm | **Braunschweig:** Graff | **Bremen:** Morgenstern Buchhandlung | **Bruchsal:** Buchhandlung am Kübelmarkt | **Brühl:** Bücherinsel Brühl | **Bühl/Baden:** Papillon | **Butzbach:** Hess Natur | **Buxtehude:** Schwarz auf Weiß | **Celle:** Sternkopf & Hübel | **Chemnitz:** Buchhandlung Schulz | **Darmstadt:** Bessunger Buchladen | Lesezeichen | Schirmer | tegut ... (Weiterstadt) | **Diepholz:** Buchhandlung Schötter | **Dillenburg:** Buchhandlung Rubezahl OHG | **Dortmund:** Niehörster | **Dreieich:** Sprendlinger Bücherstube | **Dresden:** Buchhandlung & Antiquariat Reimers | **Duisburg:** Roskothen | **Düsseldorf:** Buchhandlung am Wehrhan | Regenbogenbuchhandlung | **Echzell:** Allerleirauh Buchhandlung | Buch und Spiel | **Eckernförde:** Spielkiste | **Emden:** Lesezeichen | **Engstingen:** Libresso | **Erlangen:** Kornblume | **Eschwege:** Buchhandlung Braun | **Essen:** Alex liest Agatha | Kinderkram v. Brinkmann | **Fellbach:** Rampp | **Filderstadt:** Spielzeug und Bücher | Filderklinik | Oesterlin | **Finnentrop:** Bh. Am Rathaus | **Finning:** Finninger Buchhandlung | **Flensburg:** Regenbogen | **Forchheim:** 's blaue Stäffala | **Frankenberg:** Buchhandlung I. Jakobi | **Frankfurt/M.:** Amselhof | Hillebrecht | Naturkost Eschersheim | **Freiburg:** Buchhandlung Uwe Lehrian | Buch- und Medienservice Burkhardt | **Freudenstadt:** Buchhandlung Leseinsel | **Fulda:** Paul + Paulinchen | Rathaus Buchhandlung | **Geldern:** Buchhandlung Keuck GmbH | Der Bücherkoffer | **Gelnhausen:** Schatzkiste | **Geldern:** Buchhandlung Keuck GmbH | Der Bücherkoffer | **Gera:** Fr. Brendel's Buchhandlung | Kanitz'sche Buchhandlung GmbH | **Gladbeck:** Humboldt | **Göttingen:** Hertel | **Großostheim:** Büchertreff | **Grünstadt:** Garamond Buchhandlung | **Haan:** Grüntener Buchhandlung | **Hamburg:** Buchhandlung Nautilus (Altona) | Buchhandlung Christiansen | Ida von Behr | Hier + Jetzt | Kibula | Nautilus Buchhandlung | Rudolf Steiner Buchhandlung | Weiland Mercado (Altona) | **Hannover:** Bücherstube Bothfeld | Morgenstern Buchhandlung | Tao | **Heidelberg:** Eichendorff-Buchhandlung | Lichtblick | Wieblingen Buchladen | **Heidenheim:** Buchhandlung Konold | Buchhandlung Masur | **Heilbronn:** Naturata | Kinderparadies | **Heilsbronn:** Buchhandlung am Turm | **Henedst-Ulzburg:** Buchhandlung Rahmer | **Herdecke:** Herdecker Bücherstube | **Herdewangen:** Drei Meilenstiefel | **Herford:** Provinzbuchladen | **Hermisdorf:** Buchhandlung Hofmann | **Herrenberg:** Buchhandlung Schäufole | **Hof:** Die kleine Buchgalerie (im Altstadt-Hof) | Kleinschmidt | **Hofheim:** Buchhandlung am alten Rathaus | Die Bücherkiste | **Horneburg:** Horneburger Bücherstube | **Husum:** Buchhandlung Delf | Schlossbuchhandlung | **Idstein:** Hexenbuchladen | **Immenstaad:** Bücherstube Sabine Bosch | **Kaiserslautern:** Blaue Blume | **Kaltenkirchen:** Fiehland | **Kandern:** Buchhandlung Berger | **Karben:** Karbener Bücherstube | **Karlsruhe:** Kaufladen | Kunsthandlung Gräff | Spinnrad | **Kassel:** Martinus-Buchhandlung | **Kehl:** Baumgärtner | **Keltern:** Tast | **Kempten:** Fingerhütchen | Köfelsche Buchhandlung | Lesezeichen | **Kiel:** Buchhaus Weiland | Die Kinderstube | Mittendrin | **Koblentz:** Artem andere | Buchhandlung Heimes | **Köln:** Buchhandlung Stein | Maßstab | Naturata (Lutz Göbel) | **Köngen:** Köngener Bücherstube | **Konstanz:** Buchkultur Opitz | **Krefeld:** Der Andere Buchladen | **Landshut:** Bücherinsel | Bücher Pustet | **Landstuhl:** Buchhandlung Stützel KG | **Langen:** Litera GmbH | **Lauffen:** Hölderlin | **Lauterbach:** Das Buch | Lesezeichen | **Leipzig:** Shakunda Mineralien- und Buchhandlung | **Leonberg:** Bücherwurm | Röhm im Leo-Center | **Leverkuse:** Gottschalk | **Liengen:** Teuto-Apotheke | **Lindau:** Buchhandlung Altemöller | **Ludwigsburg:** Paradies-Gärtchen | **Lübeck:** Buchhandlung Arno Adler | **Lüdinghausen:** Buchladen Reminghorst | **Lüneburg:** Das Lädchen an der R.Steiner Schule | Perl | **Mainz:** Diehl Buchhandlung | Nimmerland | **Magdeburg:** BioLaden Alles Natur | **Mannheim:** Der Bücher-Wirth | Naturata | Quadrate Buchhandlung | Xanthippe | **Marburg:** Lesezeichen | **Markdorf:** Wällischmüller | **Markt Schwaben:** Tagwerk MS Bio-Markt | **Meerbusch:** Buch- und Kunstkabinett Mönter | **Melle:** Naturprodukte Tiarks | **Mendig:** Waldecker | **Mosbach:** Kindler's | **Mühlheim a. d. R.:** Buchhandlung Tara | **Müllheim:** Beidek | Naturkost Löwenzahn | **München:** Hugendubel Nymphenburg | Kunst + Spiel | **Münsingen:** Bh. Im Pflügerhaus | **Münster:** Buchhandlung Laurin | Wunderkasten | **Nagold:** Zaiser | **Nastätten:** Bücherland | **Neu Wulmstorf:** Bücherforum | **Neubiberg:** Lentner'sche | **Neunkirchen:** Bücher König | **Neunkirchen-Seelscheid:** Krein | **Neustadt:** Neustadter Bücherstube, Cherdrön & Speckert | **Niederfischbach:** Buche | **Niefen-Öschelbronn:** Bücherstube Johanneshaus | **Nordhausen:** Gerhard Rose | **Nürnberg:** Buchladen | Bücher Raum | Bücherstube Martin | Bücherwurm | Gostenhofer Buchhandlung | Buchhandlung Else Weidinger | Hugendubel | KaKuze-Buchladen | **Nürtingen:** Buchhandlung im Roten Haus | **Offenburg:** Akzente | Phantasia | **Oldenburg/Holst.:** Buchhandlung Glöss | **Oppenheim:** Buchhandlung am Marktplatz | **Osnabrück:** Altstaedter Bücherstube | Dombuchhandlung | **Ottersberg:** Froben | Kunst- und Bücherversand | **Pforzheim:** Gondrom | Kulturhaus Osterfeld e.V. | **Pfullendorf:** Heygster | **Pirmasens:** Jung & Buchheit | **Poing:** Mehr fürs Lesen | **Prien:** BUKS Buch und Kinderspiel | **Prüm:** Buchhandlung Hildesheim | **Ransbach:** Kannenbäcker Bücherkiste | **Rendsburg:** Buchhandlung Albers | Coburg'sche Buchhandlung | **Roetgen:** Lesezeichen | **Rödermark / Ober Roden:** Seitenansicht | **Rosenheim:** Buchhandlung Bücherfamulus | **Saarbrücken:** Janus | Naturata | Spiel & Kunst | **Schopfheim:** Grünkern | **Schleswig:** Die Eule | **Selm:** Möller | **Siegen:** Buchhandlung Bücherkiste | Pustebäume | **Sinzig:** Lesezeit, Bücher & Wein | **Soest:** Rittersche | **St. Blasien:** Törle-Maier | **St. Wendel:** EkZ | **Steinen:** Buchhandlung Schmitt | **Steinenbronn:** Steinenbronner Buchhandlung | **Stuttgart:** Buch & Spiel im Markt am Vogelsang | Buchhandlung am Urachplatz | Engel | Pörksen | Heidehof Buchhandlung | Klaus Ebert | Konrad Wittwer – Unibuch Hohenheim | Tausendschön | **Tettngang:** Lernwerkstatt Brunold | Montfort Buchhandlung | **Tittmoning:** Buch & Kunst am Gerberberg | **Trier:** Impuls | Gegenlicht Buchhandlung | **Tübingen:** Kornblume Bio-Laden | **Tuttlingen:** Greuter | **Überlingen:** Naturata | Odilia | Überlinger Antiquariat | **Ulm:** Jastram | **Usingen:** MOMO-Naturkost | **Versmold:** Buchhandlung Krüger | **Viersen:** Dülkener Bücherecke | **Villingen-Schwenningen:** Bücherstube | Naturata | Natur und fein | **Waiblingen:** Der Laden | **Wächtersbach:** Dichtung & Wahrheit | **Wangen i. A.:** Ceres, Bücher und Naturwaren | **Wedel:** Wolland | **Wermelskirchen:** Bücher vom Stein | **Wetzlar:** Kunkel | **Wiesbaden:** Aeon | erLesen | **Wiesloch:** Dörner | Eulenspiegel | **Winterbach:** Buchhandlung in der Stütze | **Witten:** Krüger | **Wittlich:** Buchhandlung und Antiquariat Rieping | Hofladen | **Wolfsburg:** Buchhandlung Sopper | **Wuppertal:** Bücherladen | Grüner Laden | **Würzburg:** Buchladen Neuer Weg | **SCHWEIZ:** **Arlesheim:** anthrosana | Buchhandlung Nische | Farbenspiel | **Basel:** Bider & Tanner | Sphinx | **Bern:** Anthrovita | Paul Haupt | Stauffacher Thalia Bücher AG | **Buchs:** GMG Buchhandlung | **Dornach:** Buchhandlung am Goetheanum | Libro | Pfister | Rudolf-Steiner-Buchhandlung | **Egg:** Vögelin | **Goldach:** Bigler | **Ins:** Schöllsilladen | **Kriens:** idée livre | **Liestal:** Rapunzel | **Muri:** Colibri | **Reinach:** Hauptstraße 8 | **Schaffhausen:** Allerleirauh | Gesundheit & Entwicklung GmbH | **St. Gallen:** Rösslior Bücher | **Thusis:** Kunfermann | **Wetzikon:** Buchhandlung Kolb | **Will:** Ad:Hoc | **Zofingen:** Mattmann | **Zürich:** Buchhandlung Beer | Im Licht | Vier Linden | **ÖSTERREICH:** **Feldkirch:** Cervantes & Co, Buch und Wein | **Gallneukirchen:** Bücherinsel | **Graz:** Grün-Bunter-Laden | Moser | OASE – Buch und Spezerei | **Innsbruck:** Wagner'sche Buchhandlung | **Kirchschlag:** Buchhandlung Mayrhofer | **Leibnitz:** Hofbauer KG | **Linz:** Paireder | Buchhandlung Freie Waldorfschule | **Lustenau:** Bücherwurm | **Oberndorf:** Flachgauer | **Salzburg:** Fa. Mercurius Österreich-Bücherkiste | **Schiedlborg:** Bacopa | **Voitsberg:** Harmonie | **Wien:** Bücherstube der Goetheanistischen Studienstätte | Bücherzentrum | Gläsernes Dach | Herder | Lebens-Raum | Morawa Wollzeile | OM Esoterik | **LUXEMBURG:** Alinea | Ars Libri | Ernster | Naturata | **BELGIEN:** **Antwerpen:** De kleine Prins | **NIEDERLANDE:** **Den Haag:** De Haagse Boekery | **Zeist:** De Nieuwe Boekery | **Amsterdam:** Zailing Boekery

«Für Leser ab etwa zwölf sind die historischen Jugendromane von Rosemary Sutcliff unübertroffen»

Hans ten Doornkaat, NZZ am Sonntag

www.geistesleben.com | Einbandillustrationen: John F. Martin



Verlag Freies Geistesleben

Rosemary Sutcliff

Das Stirnmal des Königs

Aus dem Englischen von Grit Kröner.

330 Seiten, gebunden

€ 14,- (D) | ab 13 Jahren

ISBN 978-3-7725-2381-6

Wer soll künftig die Geschicke des schottischen Stammes lenken: ein König als Stellvertreter des Pferdegottes oder eine Königin für die Große Mutter? Dem ehemaligen Sklaven und Gladiator Phädrus ist beides gleich fremd. Aber als er unerwartet ein freier Mann wird, lässt er sich auf das Abenteuer ein, sich für den verschwunden geglaubten Sohn des alten König auszugeben ...



Verlag Freies Geistesleben

Rosemary Sutcliff

Der Adler der Neunten Legion

Mit den Illustrationen der engl. Originalausgabe von C. Walter Hodges, in einer Neuübersetzung von Astrid von dem Borne.

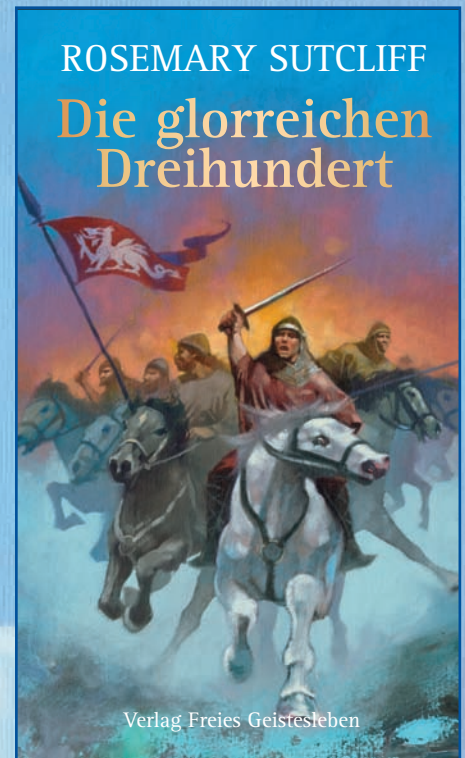
320 Seiten, gebunden | ab 12 Jahren

€ 14,- (D) | ISBN 978-3-7725-2461-5

Jetzt im Kino (siehe Seite 35)!

«*Der Adler der neunten Legion* ist ein Klassiker, aber ein erstaunlich moderner: Denn Marcus Aquila ist ein Produkt jenes Globalisierungsprozesses, als den man Roms Expansion begreifen kann, ein Mann, der vorurteilslos auf eine unterlegene Kultur blickt, der die Perspektive zu wechseln vermag und deshalb lernt, Begriffe wie Freiheit und Heimat neu zu bestimmen.»

Hubert Spiegel, FAZ



Verlag Freies Geistesleben

Rosemary Sutcliff

Der glorreichen Dreihundert

Aus dem Englischen von Astrid von dem Borne.

260 Seiten, gebunden

€ 14,- (D) | ab 12 Jahren

ISBN 978-3-7725-2383-0

jetzt neu im Buchhandel!

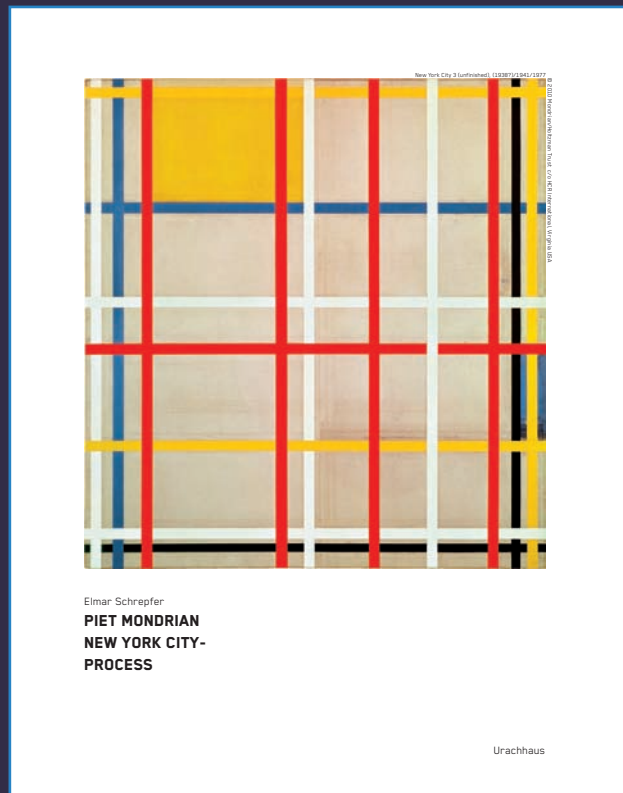
Sechzehn Jahre alt ist Prosper, als sein größter Wunsch endlich in Erfüllung geht: Schildträger des Prinzen Gorthyn zu werden. Mit seinem Diener und Freund Conn begleitet er Gorthyn an den Hof des Königs Mynyddog und zieht mit den glorreichen Dreihundert gegen die mächtig gewordenen Angeln.

«Eine dunkle, glänzende Geschichte.» *Booklist*

Verlag Freies Geistesleben : Bücher, die mitwachsen

Mondrian Kunstbau Lenbachhaus München

16. April – 15. August 2011



Elmar Schrepfer
Piet Mondrian – New York City-Process
Ein Bild wird entschlüsselt.
Mit dreisprachigem Text
(deutsch | englisch | spanisch)
169 Seiten, durchgehend farbig,
mit Lesebändchen, gebunden mit SU
Format 21 x 27 cm
€ 38,- (D) | ISBN 978-3-8251-7771-3
jetzt neu im Buchhandel!

www.urachhaus.com

In den letzten Jahren seines Lebens lebte und arbeitete Piet Mondrian (1872–1944) in New York. Rhythmus, Formen und Geometrie der Großstadt blieben nicht ohne Einfluss auf sein Werk. Eines seiner letzten Bilder – «New York City 3 (unfinished)» aus dem Jahr 1941 – gilt als verrätselt und schwer zu erschließen. Sein strenger Aufbau aus Linien und Flächen folgt geradezu mystischen Gesetzmäßigkeiten. Elmar Schrepfer ist es gelungen, den Entstehungsprozess des Bildes nachzuvollziehen und Schritt für Schritt für den Betrachter sichtbar zu machen.

